

NACH EINEM DREHBUCH VON FLORIAN DAVID FITZ

# OSKARS KLEID

MIT LAURÌ UND FLORIAN DAVID FITZ



MARIE  
BURCHARD

SENTA  
BERGER

BURGHART  
KLAUBNER

MIT KIDA KHODR  
RAMADAN

REGIE HÜSEYİN TABAK

© 2022 PANTALEON FILMS GMBH / ERFTAL FILM- UND FERNSEHPRODUKTION GMBH & CO. KG / WARNER BROS. ENTERTAINMENT GMBH

P R E S S E I N F O R M A T I O N

WARNER BROS. PICTURES präsentiert  
eine Produktion von PANTALEON FILMS  
und WARNER BROS. FILM PRODUCTIONS GERMANY  
in Koproduktion mit ERFTAL FILM

# OSKARS KLEID

FLORIAN DAVID FITZ  
LAURÌ  
AVA PETSCH  
SENTA BERGER  
BURGHART KLAUßNER  
KIDA KHODR RAMADAN  
MARIE BURCHARD

Regie HÜSEYİN TABAK  
Produzenten DAN MAAG, DANIEL SONNABEND, MARCO BECKMANN  
Ko-Produzenten FLORIAN DAVID FITZ, KLAUS DOHLE  
Executive Producers PATRICK ZORER, STEPHANIE SCHETTLER-KÖHLER,  
NICOLAS PAALZOW, CHRISTIAN ANGERMAYER, KLEMENS HALLMANN  
Herstellungsleitung STEPHANIE HAYWARD-SCHNEIDER  
Junior Producer ELENA ERBENICH  
Associate Producer MARKUS REINECKE  
Maske TATJANA KRAUSKOPF, GLORIA GÖSCHEL  
Kostümbild KATHARINA OST  
Szenenbild EVA-MARIA STIEBLER (VSK)  
Bildgestaltung DANIEL GOTTSCHALK  
Montage ANA DE MIER Y ORTUÑO (BFS)  
Postproduction Supervisor SVEN NURI, LUKAS LERCH  
Music Supervisor PIA HOFFMANN  
Musik JOSEF BACH, ARNE SCHUMANN  
Mischtonmeister CHRISTIAN BISCHOFF  
Sound Design STEFAN BUSCH  
Originalton MARC MEUSINGER  
Produktionsleitung TOBIAS POLLOK (BHP)  
1. Regieassistentz BENEDICT HOERMANN (ADU)  
Kindercasting FRANZISKA SCHLATTNER  
Casting Director DANIELA TOLKIEN  
Drehbuch FLORIAN DAVID FITZ

Gefördert von FILMFERNSEHFONDS BAYERN, MEDIENBOARD BERLIN-BRANDENBURG,  
FILMFÖRDERUNGSANSTALT, DEUTSCHER FILMFÖRDERFONDS

im Verleih von Warner Bros. Pictures Germany  
a division of Warner Bros. Entertainment GmbH

<b>KURZINHALT</b>	.....	4
<b>PRESENNOTIZ</b>	Für alle Familien! .....	4
<b>LANGINHALT</b>	.....	4
<b>ÜBER DIE PRODUKTION</b>	Findungsphase – Über die Idee und Entwicklung des Projekts .....	14
	Mehr als eine vorübergehende Phase – Über die Transgender-Thematik im Film .....	16
	Kleine Stars, große Rollen – Der Dreh mit Kindern .....	18
	Alles eine Frage der Einstellung – Die Stimmung am Set .....	20
	Die richtigen Worte finden – Über die Zusammenarbeit mit Florian David Fitz .....	22
	Weicher Blick auf harte Realität – Die Arbeit mit Hüseyin Tabak .....	23
	Individuelle Freiheiten – Die Message des Films .....	24
<b>DARSTELLER</b>	Florian David Fitz, <i>Ben</i> .....	25
	Lauri, <i>Oskar/Lili</i> .....	27
	Ava Petsch, <i>Erna</i> .....	27
	Kida Khodr Ramadan, <i>Seyit</i> .....	27
	Marie Burchard, <i>Mira</i> .....	28
	Juan Lo Sasso, <i>Diego</i> .....	28
	Burghart Klaußner, <i>Herr Kornmann</i> .....	29
	Senta Berger, <i>Frau Kornmann</i> .....	31
<b>HINTER DER KAMERA</b>	Hüseyin Tabak, <i>Regie</i> .....	32
	Florian David Fitz, <i>Drehbuch</i> .....	33
	Daniel Gottschalk, <i>Kamera</i> .....	33
	Dan Maag, <i>Produzent &amp; Geschäftsführer Pantaleon Films</i> .....	33
	Daniel Sonnabend, <i>Produzent Pantaleon Films</i> .....	34

Seit Ben (Florian David Fitz) von seiner Ex-Frau Mira (Marie Burchard) und den gemeinsamen Kindern Oskar (Lauri) und Erna (Ava Petsch) getrennt lebt, ist sein Leben aus den Fugen geraten. Allein in seiner Doppelhaushälfte schleppt er sich durch schlaflose Nächte und beginnt den Tag mit Müsli und Bier. Doch unerwartet erhält Ben eine zweite Chance zu beweisen, dass er ein perfekter Vater sein kann. Als die hochschwängere Mira vorzeitig ins Krankenhaus muss, ziehen seine Kids vorübergehend bei ihm ein. Es läuft allerdings nicht ganz nach Plan. Das merkt Ben spätestens, als er die Koffer aufmacht. Denn da ist es: Oskars Kleid. Und mit diesem unschuldigen Kleid beginnt für Ben und seine völlig normal verkorkste Familie ein Abenteuer, an dessen Ende alles anders – und keiner mehr derselbe – ist.

## **KURZINHALT**

Familie ist ein Ort, an dem es egal ist, wer du bist und wie du bist. Ob Junge oder Mädchen, alt oder jung, introvertiert oder exzentrisch. Doch ist das wirklich so? Und wie verhalten sich die nächsten Verwandten, wenn diese Schubladen zu eng werden? Nicht immer passen unsere Kinder und Enkel in die bekannten Normen, und damit müssen wir klarkommen.

## **PRESSENOTIZ**

### **FÜR ALLE FAMILIEN!**

Diesen Fragen gehen Drehbuchautor Florian David Fitz und Regisseur Hüseyin Tabak in der bewegenden Tragikomödie „Oskars Kleid“ auf den Grund. Pantaleon Films in Koproduktion mit Warner Bros. Film Productions Germany präsentieren die herzerwärmende Vater-Sohn-Geschichte, die sich mit einem lange Zeit wenig beachteten Thema auf nachdenkliche und zugleich unterhaltsame Weise beschäftigt: Transgender-Kinder.

Die innere Zerrissenheit, wenn Körper und gefühltes Geschlecht nicht übereinstimmen, erschwert es Kindern, ihren Platz im Leben zu finden. Obwohl die Akzeptanz der Eltern als wichtige Basis notwendig wäre, fällt es vielen Erwachsenen schwer, zu verstehen und zu respektieren, dass ihr Kind nicht „nur eine Phase“ durchlebt. Hauptdarsteller und Autor Florian David Fitz, der das Drehbuch schrieb, erzählt mit Mut zur Ehrlichkeit und humorvollen Zwischentönen die Geschichte eines überforderten Vaters, der mit der grundlegenden Identitätssuche seines Kindes an die eigenen Grenzen der Akzeptanz gerät. In der Rolle von Oskar/Lili gibt Newcomerin Lauri ihr Schauspieldebüt. In weiteren Rollen spielen Ava Petsch, Kida Khodr Ramadan, Marie Burchard, Juan Lo Sasso, Burghart Klaußner sowie Senta Berger.

Es sind Aufnahmen einer glücklichen Familie. Kinder spielen im Garten, Weihnachtsgeschenke werden ausgepackt, und Lachen erhellt die Gesichter. Zweifellos sind Vater Ben, Mutter Mira und die Kids Oskar und Erna eine Familie, die glückliche Momente genießen.

## **LANGINHALT**

Das waren sie zumindest.

Wach und wartend liegt Ben im Bett. Als der Wecker klingelt, haut er auf ihn drauf. Gequält und lustlos steht er im Bad, wirft einen Blick auf den Rasierer in seiner Hand und betrachtet sich im Spiegel. Gleichgültig entscheidet er sich gegen eine Rasur. Starr und leer schaufelt er sein Frühstück in sich hinein und wirkt dabei genauso deprimierend wie seine Wohnung. An die glücklichen Tage von damals erinnert kaum noch etwas.

Abgeschlagen und unmotiviert lässt Ben die polizeiliche Einsatzbesprechung über sich ergehen. Auch Kumpel Seyit sagt ihm offen, dass er einfach scheiße aussieht und nach vorne blicken muss. Für Ben sind diese Ratschläge Unfug, die er einfach an sich abprallen lässt. Sein klingelndes Handy unterbricht das Gespräch zwischen den Freunden. Den Hinweis von Seyit, dass er die Nummer seiner Ex nicht mehr unter „Schatz“ gespeichert haben sollte, ignoriert er. Dann der Schock: Die schwangere Mira wurde zeitiger als geplant ins Krankenhaus gebracht, da ihre Wehen einsetzten. Ohne Umwege rast Ben mit Seyit zu Mira.

Dass der Salsa-Kurs keine gute Idee war, sieht Mira im Nachhinein ein. Die Konsequenz: Den Rest der Schwangerschaft muss sie liegend im Krankbett verbringen. Auf die Frage, wer in dieser Zeit auf die Kinder aufpasst, antwortet Mira: selbstverständlich Diego, ihr neuer Partner. Für Ben ein rotes Tuch. Er hasst den Neuen abgrundtief. Ben passt diese Entscheidung keineswegs. Die Tatsache, dass er nicht einmal in die Überlegung eingebunden wurde, nervt ihn nur noch mehr. Er macht kurzen Prozess: Er beschließt, dass er die Kinder für die kommenden zwei Wochen nehmen wird und stürmt aus dem Krankenzimmer. Mira versucht ihn zu stoppen, doch ihr Bauch hindert sie daran, sich auch nur einen Zentimeter zu bewegen.

Nervös zuckt Diego zusammen, als er den aufgebrachten Ben vor seiner Tür stehen sieht. Ohne große Worte bahnt sich der Polizist den Weg in die Wohnung, ruft seine Kids, während Diego am Telefon mit Mira spricht. Ihre Warnung, dass Ben auf dem Weg sei, kam ein Fünkchen zu spät.

Erna freut sich tierisch, ihren Vater zu sehen. Sohn Oskar ist der Überraschungsbesuch sichtlich unangenehm: In einem gelben Sommerkleid steht er auf der Treppe und blickt seinen Vater schweigend an. Die kurze Verwirrung schüttelt Ben einfach ab und schenkt der ungewöhnlichen Situation kaum Beachtung, indem er Oskar bittet, sich einfach zu beeilen.

Erna scheint die Einzige im Polizeiwagen zu sein, die sich über den spontanen Papa-Urlaub freut. Oskars Gesicht spricht dagegen Bände. Ben bleibt dies nicht verborgen. Auf die Bemerkung, dass Oskar viel zu lange Haare hätte, reagiert dieser erst gar nicht. Laut und genervt verlangt er nur, dass sein Vater ihn sofort aus dem Wagen lassen soll. Mit einem Polizeiwagen will er

nicht vor der Schule gesehen werden. Die Bremsen quietschen, der Wagen stoppt, Oskar rennt Richtung Schule. Kein Wort der Verabschiedung. Ben und Seyit schauen sich fragend an. Etwas verspätet setzen sie auch Erna im Kindergarten ab, wo die Erzieher:innen den attraktiven, aber für sie fremden Polizisten interessiert abchecken.

Damit die Kids keinen Saustall bei Ben vorfinden, macht er mit Seyit einen Abstecher nach Hause, um die größten Baustellen umgehend zu beseitigen. Lüften, Alkohol verschwinden lassen, Flaschen einsammeln, einen Hauch von Normalität herstellen. Am Abend sind die drei endlich zusammen. Erna fühlt sich sichtlich wohl bei Ben, während Oskar zurückhaltender agiert und die Wohnung nach den üblichen Alkoholverstecken seines Vaters absucht. Doch alles ist leer. Dagegen macht Ben eine kuriose Entdeckung in Oskars Koffer, die er nicht verstehen will: Das gelbe Kleid ist da! Wütend reißt Oskar seinem Vater das Kleid aus den Händen, der sich keinen Reim auf das Verhalten machen kann. Zwar bringt ein Telefonat mit Mira Antworten, doch was er hört, ist zu viel für seinen Verstand: Schon seit einem halben Jahr läuft Oskar in diesem Kleid herum, ohne dass Ben eine Ahnung hatte. Genau aus diesem Grund hat Mira ihrem Ex-Mann die Veränderung ihres gemeinsamen Sohnes verschwiegen. In diesem ungünstigen Moment ruft Bens Mutter auf der anderen Leitung an. Der Versuch, sie wegzudrücken, misslingt jedoch, und Ben wimmelt sie harsch ab. Für Mira ist klar, dass die Kids bei Diego bleiben und er sie betreut. Ben platzt der Kragen. Anstatt mit Mira zu diskutieren, legt er auf und verbannt das Kleid in den Müll.

Am nächsten Morgen müssen Erna und Oskar mit auf die Wache zu ihrem Vater. Von Bens versprochener Organisation keine Spur. Im Streifenwagen geht es wieder Richtung Schule. Erneut schreit Oskar, dass er nicht im Polizeiauto gesehen werden will, und springt an der Ampel aus dem Wagen. Dem verdutzten Ben ruft er hinterher, dass er sich drauf freut, wenn sie endlich wieder bei Diego sein dürfen. Ein Schlag in die Magenrupe für Ben! Was ist bloß mit seinem Sohn los? Zu allem Übel taucht Diego wenig später auf der Wache auf und bringt Ben die restlichen Sachen der Kids sowie eine Handvoll unnötiger Erziehungsratschläge. Mit jedem Wort steigt Bens Wut auf Diego, der sich lieber aus dem Staub macht. Die weiteren Kleider in Oskars Koffer geben dem überforderten Vater den Rest. Ben geht kurzerhand mit Oskar zur Therapiestunde, wo Oskar ein Bild von sich zeichnen soll, wie er sich selbst sieht. Das Ergebnis ist eine Prinzessin im strahlenden Kleid. Für den Psychologen ist die Situation eindeutig, die Sachlage dem Vater zu vermitteln jedoch schwieriger. Oskar fühlt sich als Mädchen. Worin die Gründe liegen, kann nur in weiteren Sitzungen

herausgefunden werden. Alarmstufe Rot bei Ben: Ein Stuhl knallt gegen das Fenster, er weigert sich, die Diagnose für Oskar anzunehmen und stürmt mit seinem Sohn, der im Wartezimmer sitzt, wütend aus der Praxis. Durchatmen, orientieren! Im Park versucht Ben seine Gedanken zu ordnen, aber Oskar spürt, dass etwas falsch läuft.

Untätig kann Ben nicht bleiben. Er stürzt sich in die Recherche zum Thema Transgender, schaut sich diverse Videos an und vergisst dabei beinahe das Abendessen für seine Kinder. Während er in der Küche versucht, das Beste aus den spärlichen Zutaten zu zaubern, streift Oskar durch die Wohnung und nimmt alle Bilder von der Wand, auf denen er als Junge zu erkennen ist. So richtig wollen Ben die selbst gemachten Pfannkuchen allerdings nicht gelingen. Kein Wunder, denn er ist abgelenkt von den YouTube-Videos, in denen angebliche Experten und Fachleute über die Trans-Welle und Nachahmer-Effekte in der jungen Generation sprechen. Alles ist Neuland für ihn, der Input prasselt nur so auf ihn ein. Das Ergebnis ist ein verbranntes Abendessen, über das Erna zu Recht nörgelt und sich lieber Diegos Kochkünste wünscht. Ben schlägt seinen Kids einen Deal vor: Wenn Erna und Oskar aufhören zu meckern, dürfen sie alles machen, was Mama ihnen verbietet. Für Erna ist der Deal perfekt. Oskar zögert – und erklärt seinem Vater, dass er Lili genannt werden will. Erneut verschlägt es dem verduztten Vater die Sprache, aber Oskar/Lili legt nach: Er/sie verlangt seine Sachen und Kleider zurück! Wenig taktvoll entgegnet Ben, dass alle Klamotten im Müll sind. Oskar/Lili rennt hinaus, Ben hinterher – und prompt in Frau Steck. Die Dame vom Jugendamt, die aufgrund eines Telefonats mit Oskars/Lilis Psychologen einen Überraschungsbesuch abstattet, kommt zum ungünstigsten Zeitpunkt. Erna übernimmt die Führung durch das Haus, auf der Ben die fehlenden Bilder auffallen. Leise zischt Ben Oskar/Lili an, was er/sie mit den Bildern gemacht hätte? „Sie sind falsch, weil ich das nicht mehr bin. Außerdem wirfst du meine Sachen auch einfach weg.“ Auf diese Aussage findet Ben keine rechtfertigende Antwort.

Ausgelassen tanzen die Kids zu einem Popsong, schwingen die Hüften und versetzen Frau Steck in Verzückung. Ganz im Gegensatz zu Ben: Was hier gerade geschieht, kann er nicht einordnen. In einem ernsten Gespräch gibt ihm die Jugendamtsbeauftragte einen guten Rat: „Nehmen Sie es ernst, sonst drohen Konsequenzen!“ Als Oskar/Lili in der Tür steht, will sie sich erkundigen, ob es Streit oder Spannungen zwischen Vater und Sohn/Tochter gibt. Mit aller Mühe versucht Ben seinem/seiner Sohn/Tochter zu signalisieren, er/sie solle verneinen. Stattdessen nutzt Oskar/Lili die Situation für sich aus und erzählt, dass er/sie zusammen mit seinem/ihrer Papa gerade die schönen Kleider auspacken wollte. Widerwillig kramt Ben

die Kleider aus dem Müll, wäscht sie und hängt sie zum Trocknen auf. Tatsache ist: Diese Kleider sind nun auch Teil seines Lebens.

Am nächsten Tag trägt Lili ihr gelbes Lieblingskleid und sitzt sichtlich freudiger im Streifenwagen. Heute will sie direkt bis zur Schule gefahren werden! Seyit ist irritiert und kann seine Frage kaum stellen, da winkt Ben schon ab. Die beiden Männer sind sich einig, dass die ganze Sache nur Mobbing und Prügel nach sich ziehen kann – der Stress ist vorprogrammiert! Zu ihrer Verwunderung geschieht aber nichts, als Lili im Kleid die Schule betritt. Sie ist ein Kind wie jedes andere. Ben und Seyit starren durch die Glastür und sind ratlos.

Etwas schüchtern knabbert Lili an ihrem Pausenbrot. Langsam nähert sich ihr ein ebenso schüchterner Junge, schiebt ihr einen Zettel zu und verschwindet wieder. Ein vorsichtiger Blick auf das Geschriebene, Lili lächelt. Ben und die Kids besuchen Mira im Krankenhaus. Bevor sie das Zimmer betreten, bittet Ben beide Kinder darum, nichts vom Besuch des Jugendamts zu erzählen. Für Erna ist die Sache klar, nur Lili weigert sich zuzustimmen. Erst wenn Ben sie mit ihrem richtigen Namen anspricht, hält sie dicht. In Ben brodelt es, doch er muss sich fügen, um seine Familie retten zu können. Widerwillig stimmt er zu und nennt Oskar zum ersten Mal Lili. Mira ist verwundert, Lili in ihrem Kleid zu sehen. Stolz berichtet sie, dass Ben es extra für sie gewaschen habe. Auch die schwangere Mira wirkt überrascht. Während die Kinder auf dem Spielplatz vor dem Krankenhaus toben, redet Ben mit Mira Klartext – zumindest versucht er es. Er will nicht akzeptieren, dass Mira die ganze Sache einfach so hinnimmt. Sie wiederum bittet Ben inständig, die Dinge einfach zu verstehen und Lili ihre eigenen Entscheidungen treffen zu lassen. Mit all seinen recherchierten Studien, YouTube-Videos und Infos aus dem Internet gibt sich Ben redlich Mühe zu beweisen, dass diese Phase nicht mehr als ein Trend ist, dem Oskar verfallen ist. Ein purer Schrei nach Aufmerksamkeit – das ist alles! Kein Transgender-Problem, keine Identitätskrise, nur die Sehnsucht nach einer intakten Familie. Für einen kurzen Moment schweigt Mira. Ben nutzt die Gelegenheit, um sie davon zu überzeugen, dass er in den bevorstehenden Ferien die Kids zu sich holt und beweisen kann, dass Oskar nur seinen Vater – und keine Kleider – braucht. Skeptisch gibt Mira nach und stimmt dem Vorschlag zu.

Ben ist überglücklich, aber hat natürlich nichts organisiert. Sein Spontanurlaubs-gesuch blockt sein Vorgesetzter rigoros ab und schickt ihn stattdessen zum Einsatz auf die Großdemo. Schon steht Ben vor dem Problem, wo er seine Kinder unterbringen kann. Zu Diego? Sicher nicht! Zu seinen Eltern? Keineswegs! Die rettende Idee: das Spieleparadies im Möbelhaus!

Für Erna und Oskar ist der Aufenthalt purer Spaß, während sich Ben auf der Demo der blanken Wut der Demonstranten stellen muss.

Erledigt und geschafft holt er seine Kids vier Stunden später ab. Aber im Kinderparadies sind sie nicht! Aufgewühlt rennt Ben über die Ausstellungsfläche und schaut in jeden Schrank, jedes Bett und hinter jeden Vorhang. Erna entdeckt er schlafend in einem Kinderbett. Aber wo ist Lili? Nur wenige Räume weiter sitzt sie still auf einer Couch und beobachtet die anderen Familien, die anscheinend glücklich durch die Gänge streifen. Ben versteht. Er weiß, dass die Lage suboptimal ist, aber er will sich alle Mühe geben, seinen Kids ein guter Vater zu sein.

Ben fasst einen Entschluss: Alles soll besser werden! Gemeinsam mit Erna und Lili beginnt er in den nächsten Tagen ein Baumhaus zu bauen, bringt die Wohnung auf Vordermann und kocht zusammen mit ihnen. Alles fühlt sich wie bei einer normalen Familie an – trotz diesem Kleid.

Dennoch muss Ben seine Kids vorerst wieder mit auf das Revier nehmen. Eine passende Option, sie während seiner Arbeit irgendwo abzugeben, fehlt ihm immer noch. Zwischen Betrunknen und pöbelnden Kleinkriminellen malen Erna und Lili still und in ihre Kreativität vertieft ein paar Bilder. Lili, die ihr Lieblingskleid trägt, erblickt an einem anderen Tisch eine Transfrau, die gerade eine Anzeige aufgeben will. Ihre Blicke treffen sich, und es liegt eine stille Zustimmung und Bestätigung darin: Es wird alles gut. Lili selbst wirkt erstaunt: Es gibt auch andere wie mich? Ben entgeht die wortlose Kommunikation nicht.

„Ob dies die richtige Umgebung für Kinder ist?“, fragt Bens Vorgesetzter Peter. Der nächste Einsatz steht bevor, und langsam gehen dem überforderten Vater die Ideen aus, wo er Erna und Lili unterbringen kann. Er muss über seinen Schatten springen – und bringt sie widerwillig zu seinen Eltern. Abgesehen davon, dass der überraschende Besuch deren Abendessen mit Freunden unterbricht, liegt eine gewisse Anspannung in der Luft, die vorrangig zwischen Ben und seinem Vater herrscht. Im Schlagabtausch der Sticheleien zwischen beiden Männern lässt Erna die Bombe platzen: Oskar ist jetzt ein Mädchen.

In der Küche liefern sich Ben und sein Vater ein heftiges Streitgespräch, das von Vorwürfen bestimmt wird: Ben macht alles falsch, Oskars/Lilis Entwicklung sei seine Schuld, die ganze Situation wirft ein schlechtes Licht auf die Familie. Im Nebenzimmer hört die wartende Runde jedes Wort und ist sichtlich unangenehm berührt.

Der anschließende Polizeieinsatz und die Räumung des Forsts krönen Bens beschissenen Tag: Ein Demonstrant kackt vom Baum und trifft Ben mit voller Ladung. Wie scheiße kann es eigentlich noch werden?

Am nächsten Morgen geht Lili durch die Wohnung der Großeltern und entdeckt das Zimmer ihrer Oma, in dem sie Erinnerungen an ihre glanzvolle Zeit als Schauspielerin aufbewahrt. Sie erklärt ihr, wer die Menschen auf den Bildern sind: Judy Garland, Rock Hudson, alle großen Berühmtheiten hat sie persönlich gekannt. Doch hinter den großen Talenten verbergen sich meist große Probleme, erklärt sie Lili und Erna. „Es ist eben nicht leicht, etwas Besonderes zu sein.“

Auch im Arbeitszimmer des Opas gibt es Spannendes zu entdecken. Gedankenverloren blättert Lili in „Anna Karenina“ und erklärt ihm, dass sie jeweils den ersten Satz und den letzten Satz eines Buchs liest und sich die Geschichte dazwischen selbst ausdenkt. Dass diese am Ende ganz anders ausfallen kann, als sie eigentlich in Wahrheit ist, macht den Reiz daran aus. Lilis Opa staunt über diese Denkweise.

Ben holt Erna und Lili am Abend bei seinen Eltern ab. Seine Mutter nimmt ihn fest in den Arm und spricht ihm Mut zu. Sie weiß, wie schwer es sich anfühlt, sein eigenes Kind leiden zu sehen.

Ben gibt sich alle Mühe, um ein bisschen Harmonie in das gemeinsame Familienleben zu bringen. Als er mit seinen Kindern im Baumhaus den Sternenhimmel beobachtet, stellt sich dieses Gefühl für einen Moment ein. Eigentlich fehlt nur noch Mira zum perfekten Glück. Er verspricht Lili, dass er sie niemals in ihrer Identitätsfindung beeinflussen wird – egal, ob sie sich als Junge oder Mädchen sieht. Echte Vaterliebe achtet auf diese Dinge nicht. Diese Worte bewegen etwas in der kleinen Lili: Am nächsten Morgen steht sie im Badezimmer und schneidet sich die Haare ab. Diego, der bereits am Auto wartet und die Kinder wieder abholen möchte, ist bei dem Anblick von Lilis neuem Look genauso überrascht wie Erna und Ben. Mit einem überzeugenden „Ich heiße Oskar, und ich bleibe hier!“ macht sie ihren Standpunkt klar.

Mira ist von dem plötzlichen Wandel geschockt. Der Brief vom Jugendamt macht die Sache nur noch schlimmer und bestärkt sie in dem Gedanken, dass es Ben als Vater ein weiteres Mal versaut hat. Vehement pocht sie darauf, dass die Kinder ab sofort wieder bei Diego unterkommen. Um die Dinge vor der endgültigen Katastrophe zu retten, will sie mit ihrer Tochter reden. Allerdings ist Lili in ihrem neuen Look als Junge in der Schule. Miras Gesicht spricht Bände, und Ben versteht: Lili wurde in der Schule als Mädchen angemeldet, wo niemand ahnt, dass sie als Junge geboren wurde! Die Konsequenzen zeigen sich schnell. Mitschüler tuscheln, Kinder lachen über sie, der kleine Verehrer ist sichtlich irritiert. Mira kann es nicht fassen, dass nach all den Anstrengungen und Neubeginnen, Lili ihrem Ich einen geschützten Ort zu geben, alles wieder von vorn beginnt. Auch wenn Ben

Miras Wut verstehen kann, fühlt er sich von all den Informationen überrannt. Er fragt sie ernsthaft, ob er selbst in dieser Familie überhaupt noch eine Rolle spiele. Mit einer direkten Ansage macht Mira ihm deutlich, dass die Familie von früher und die Idealvorstellung einer heilen Welt längst vorbei sind. Die Erinnerungen, die Ben so gern wieder zum Leben erwecken will, bleiben Erinnerungen. Er hat keine andere Wahl, als die Dinge und Lili als Mädchen zu akzeptieren. So direkt wie Mira ihm ihre Meinung vor die Füße wirft, fragt Ben, ob sie ihn immer noch lieben würde. Stille. Ein Moment, den Ben nutzt und Mira leidenschaftlich küsst. Mira lässt es geschehen, aber fragt ihn, wie er auf diese Idee kommt, obwohl sie mit Diegos Babys schwanger ist.

Im Umkleideraum der Wache kramt Ben aus einem Versteck seinen Not-Alkohol hervor. Die Situation setzt ihm zu. Er muss runterkommen.

Die Frage nach dem Geschlecht ihres Enkelkinds beschäftigt auch Bens Eltern. Seinem Vater fällt es schwer, die Gender-Identität zu verstehen. Was soll das sein? Für ihn gibt es nur zwei Geschlechter. Bens Mutter versucht zu argumentieren, dass sich die Ansichten im Laufe der Zeit verändern. Es braucht Akzeptanz, damit die neuen Gegebenheiten – und ihre eigene Familie – eine Chance auf die Zukunft haben. Für Bens Vater eine unverständliche Ansicht, die er als falsch abbügelt und auf sein Recht beharrt. Enttäuscht verlässt Bens Mutter den Raum.

Erna und Ben kommen nach Hause. Doch von Lili fehlt jede Spur. Erna findet ihre Schwester im Baumhaus, in das sie sich zurückgezogen hat. Auf Bens Worte reagiert sie nicht, sitzt abgewandt von ihm. Als Ben seine Hand nach ihr ausstreckt, zuckt das verängstigte Kind zusammen. Ben entdeckt die blauen Flecken an Lilis Körper. Auf die Frage, woher die Hämatome stammen, schweigt Lili. Eine schwere Stille legt sich über das Baumhaus, die für einen Moment Vater und Tochter emotional vereint. Ben lässt Lili den Raum, den sie jetzt braucht und bereitet das Abendessen vor. Erna bringt ihrer Schwester derweil ihre Kleider ins Baumhaus und kann sie etwas aufmuntern. Als Ben nach seinen Kids sieht, beobachtet er, wie Erna Lili schminkt und die Verwandlung zu Lili komplettiert. Erna reicht ihrem Papa die Hand und sagt ihm, dass er mitmachen soll. Jetzt muss sich auch Ben den Schminkkünsten seiner Kids fügen, die mit Rouge, Glitzer und Lippenstift etwas Farbe in den Augenblick bringen.

In der Nacht schleicht sich Ben aus dem Haus und fährt zu der Transfrau, die kürzlich auf der Wache war. Er will Antworten von einer Person erhalten, die möglicherweise weiß, was zu tun ist. Ein intensives Gespräch entwickelt sich, in dem Ben gesteht, dass er Angst vor dem Unbekannten hat. Was soll er tun? Sie rät ihm, dass er sein Kind unter allen Umständen einfach lieben müsse. Es ist die einzige Aufgabe als Vater.

Nach der bewegenden Nacht taucht am folgenden Morgen Bens Vater auf der Wache auf: Er will ihm ein Angebot machen. Damit Erna und Lili finanziell abgesichert sind, bietet er seine Unterstützung an. Für Ben ist die großzügige Hilfe nicht mehr als ein Angriff auf seine Person. Mitten im Streitgespräch klingelt Bens Telefon. Seyit, der den Familienstreit im Polizeiauto still über sich ergehen lässt, nimmt den Anruf entgegen und unterbricht Ben: Es ist Lilis Schule!

Als Ben ins Lehrerzimmer stürmt, glaubt er, dass Lili wieder verprügelt wurde. Doch die Lehrer klären ihn auf, dass es sich genau andersherum abgespielt hat: Lili hat zuerst geschlagen. Ein triumphierendes Lächeln huscht über Bens Gesicht, der Lili geraten hat, immer die Erste zu sein, die zuhaut, bevor sie gedemütigt wird. Der Lehrer macht Ben jedoch deutlich, dass sie alles in ihrer Macht Stehende getan haben, um die ungewöhnliche Situation mit Lili als erfolgreiches Integrationsmodell an der Schule umzusetzen. Offensichtlich laufen die Dinge jedoch aus dem Ruder, weshalb eine vorübergehende Pause für Lili angebracht sei. Das Jugendamt und Mira wurden über diese Entscheidung bereits in Kenntnis gesetzt. Bens Aufregung, dass die Schule und die Kinder das Problem sind, kontert der Lehrer ruhig, aber deutlich, dass in den meisten Fällen die Eltern selbst der Grund für die Eskalation sind.

Die hitzige Debatte setzt sich vor der Schule zwischen Ben und seinem Vater fort. Ben muss sich anhören, dass er keinen Schneid habe und seine Fehler lieber ignoriert, als gegen sie anzugehen – anders als sein Kind, das gegen Herausforderungen kämpft. Enttäuscht und wütend über diese Meinung seines eigenen Vaters, lässt Ben ihn vor der Schule stehen und fährt mit Seyit und Lili im Polizeiwagen davon. Der Streit mit seinem Vater und das Chaos um Lili haben ihn ganz vergessen lassen, dass er Erna im Kindergarten abholen sollte – die jedoch schon von Diego mitgenommen wurde, wie ihm die Erzieherin berichtet.

Ben und Seyit nehmen die Verfolgung auf und entdecken Miras Freund mit Erna auf einem E-Roller. Kurzerhand schnappt sich Ben seine Tochter und verfolgt Diego zu Fuß weiter, der immer weiter in Richtung Bens Wohnung fährt. Vor dem Haus angekommen, warten bereits Mira und Frau Steck auf ihn. Sofort fallen Mira die blauen Flecken an Lilis Körper auf, worauf Diego andeutet, dass Ben möglicherweise handgreiflich geworden ist. Er sieht seine Chance gekommen, es dem eifersüchtigen Polizisten heimzuzahlen. Die Alkoholfahne, die Ben umgibt, lässt Diego ebenfalls nicht unerwähnt. Sollte man so einem Vater Kinder anvertrauen? Es reicht: Ben platzt der Kragen, und er prügelt Diego nieder. Mira greift ein und verpasst ihrem Ex eine heftige Ohrfeige, bevor sie ihre Kids und Diego in Frau Stecks Auto

verfrachtet. Die Dame vom Jugendamt geht die Sache ruhiger an: Sie will sich von Bens alkoholisiertem Zustand selbst überzeugen. Sein Zögern ist für sie Antwort genug. Allein bleibt Ben auf der Straße zurück, während seine Familie sich – im wahrsten Sinne des Wortes – immer weiter von ihm entfernt.

Der Schock hat Mira voll im Griff. Dennoch glaubt sie, dass die Probleme mit Ben ab sofort gelöst sind, worauf Frau Steck den Anflug von Hoffnung sofort blockt: In dieser Gesamtsituation können Erna und Lili keineswegs bleiben. Beide werden die nächsten Tage bei einer Pflegefamilie untergebracht, bis die Dinge vom Gericht geklärt sind. Die Ansage trifft Mira heftig und lässt vor Schreck ihre Fruchtblase platzen. Hysterisch stürmt sie aus dem Wagen, während alle anderen versuchen, ihr zu helfen. Nur Lili bleibt regungslos im Wagen sitzen. Nachdem Erste-Hilfe-Maßnahmen Mira wieder beruhigen können und alle zurück im Auto Richtung Krankenhaus fahren, bemerkt Mira, dass Lili verschwunden ist.

Während sie schon auf der Trage durch den Krankenhausflur geschoben wird, fleht sie Diego an, mit Ben nach Lili zu suchen. In seiner Not bleibt Diego nichts anders übrig, als sich mit Ben zusammenzutun. Aufgelöst steht er bei dem betrunkenen Ben vor der Tür, der in seinem Suff kaum versteht, was Diego eigentlich von ihm will. Kurzerhand verpasst Diego ihm eine eiskalte Dusche, um ihn halbwegs wieder klar zu bekommen. Er erklärt ihm erneut, dass Lili fort ist und er jede Hilfe benötigt. Gemeinsam durchkämmen sie den Rastplatz und die Umgebung, wo Lili zuvor verschwand. Diego dreht durch, doch nun ist es Ben, der die Fassung behält. Er bittet Diego, bei der Polizei anzurufen, da er im betrunkenen Zustand den Kollegen nicht unter die Augen treten kann. Als er in der Ferne das Möbelhaus entdeckt, in dem er Erna und Oskar vor einigen Tagen im Spieleparadies abgegeben hat, ahnt er, wo sich Oskar aufhalten könnte. Kurz vor Schließung stürmt Ben in das Geschäft und sucht zwischen den Ausstellungsstücken rufend sein Kind. Das ungewöhnliche Verhalten macht die Mitarbeiter skeptisch. Seine letzte Chance: Oskar könnte im Spieleparadies sein. Als er dort auch nicht zu finden ist, ruft er sein Kind über die Sprechanlage aus. Die Security muss all ihre Kraft aufwenden, um den aufgeregten Vater vor die Tür zu setzen, wo Ben plötzlich seinen Fehler erkennt: Er hat Oskar ausgerufen anstatt Lili! Noch einmal versucht Ben den Möbelhaus-Mitarbeiter umzustimmen, ihm eine letzte Chance zu geben. Doch der Versuch bleibt vergebens.

Erschöpft und aufgewühlt von den Ereignissen der Nacht, erwacht Ben am Morgen mitten im Wald. Er orientiert sich, hat nur eine Ahnung, was passiert ist. Als er Lili auf einem Baumstamm sitzen sieht, ist er jedoch

hellwach und schließt sie weinend in seine Arme. Auf die Frage, wo Lili die ganze Zeit gewesen sei, antwortet sie: „Ich wollte einfach verschwinden.“ Ben missversteht die Antwort und beruhigt sie, dass Weglaufen keine Probleme löst. Aber Lili wiederholt mit Nachdruck, dass sie für immer verschwinden wollte. Jetzt versteht auch Ben und kann nicht fassen, dass sein Kind glaubt, die Welt wäre ohne sie ein besserer Ort. Ben macht ihr deutlich, dass Lili die Normale unter all den dummen Erwachsenen ist und sich für nichts zu schämen braucht. Ob Oskar oder Lili: Ben wird sein Kind immer lieben! Lili entgegnet, dass Ben der einzige Grund war, warum sie geblieben ist, denn auch er braucht jemanden, der auf ihn aufpasst. Vater und Tochter fallen sich weinend in die Arme. Sie brauchen sich gegenseitig, um sich sicher zu fühlen.

Miras Geburt ist problemlos verlaufen, und Zwillinge erweitern ab sofort die Familie. Diego, Bens Eltern, Erna, Lili und Ben sind da und begrüßen die neuen Familienmitglieder. Für einen Moment ist der Stress der letzten Wochen vergessen.

Es sind Aufnahmen einer glücklichen Familie. Kinder spielen im Garten, Weihnachtsgeschenke werden ausgepackt und Lachen erfüllt ... die Bilder stoppen abrupt. Lili nimmt die Videokassette aus der Kamera und verstaut sie zusammen mit Fotos aus ihren Kindertagen in einer Kiste. Die Zeit, in der sie Oskar war, ist vorbei. Ab jetzt gibt es nur noch Lili! Ben und Mira, die neben ihrem Kind sitzen, bestärken sie darin, die Kiste so gut zu verstecken, dass nur sie weiß, wo sie zu finden ist. Mira kommen die Tränen, denn sie weiß, dass der Weg für Lili nicht einfach werden wird. Ben versichert ihr jedoch, dass sie als Familie diesen Weg gemeinsam gehen werden.

Für Lili beginnt ein neuer Tag in einer neuen Schule. Ben hat sich bereit erklärt, sie zu ihrem ersten offiziellen Schultag als Mädchen zu begleiten. Das Verhältnis zwischen Vater und Kind hat eine 180-Grad-Wendung genommen, und Ben hat verstanden, dass das Geschlecht keine Rolle für wahre Elternliebe spielt. Gemeinsam gehen sie durch die belebte Einkaufsstraße. Lili trägt ihr schönstes Kleid – und Ben hat sich für diesen besonderen Anlass extra einen Rock angezogen. Sie sind ein Team. Was die anderen von ihnen denken, kümmert sie nicht.

Manchmal sind es die kleinen Dinge im Leben, die für die größten Herausforderungen sorgen. Ein Wort, eine Geste, eine unbedachte Handlung. In der emotionalen Tragikomödie „Oskars Kleid“ bringt ein gelbes Sommerkleid den Alltag eines überforderten Familienvaters durcheinander und stellt dessen Verständnis festgefahrener Geschlechterrollen, Identitätsdefinitionen und Diversität infrage.

## **ÜBER DIE PRODUKTION**

### **FINDUNGSPHASE – ÜBER DIE IDEE UND ENTWICKLUNG DES PROJEKTS**

Florian David Fitz, der als Drehbuchautor und Hauptdarsteller der Geschichte *Leben einhaucht*, sagt über die Grundidee des Films: „Wie der Titel schon sagt, entzündet sich alles an dem Kleid, welches Oskar trägt. Meine Figur Ben, ein geschiedener Vater und Polizist, erhält noch einmal seine Chance zu beweisen, dass er ein guter Vater ist. Allerdings entdeckt er plötzlich, dass sein Sohn ein Kleid trägt – und alles gerät aus der Bahn. Mir war es wichtig, einen Menschen zu zeigen, der mit der Gender-Thematik ein Problem hat, weil sich unbequeme Fragen ergeben. Was ich an der Drehbuchidee spannend fand, ist, dass Oskar gesund ist, keine Krankheit oder seelische Störung hat. Er ist einfach kein typischer Junge und verhält sich anders als seine Altersgenossen. Für uns Erwachsene ist dieses Verhalten ein Riesenthema. Wir behaupten immer, aufgeklärt zu sein und gehen davon aus, die Situation im Griff zu haben, aber es ist eine gewaltige Herausforderung, die in solch einem Moment auf einen zurast.“

Den Auslöser zur Drehbucharbeit lieferte für Florian David Fitz ein einziges Foto: „Alles fing damit an, dass ich mit Alice Schwarzer in einer Talkshow saß, und wir haben uns sehr gut bei sehr schlechtem Weißwein unterhalten. Ein paar Tage später erhielt ich vom Emma-Verlag ein Paket, in dem unter anderem eine aktuelle Ausgabe enthalten war. Dort entdeckte ich ein Bild, welches mich sehr berührte: Ein Vater ist von hinten zu sehen, der einen roten Rock trägt, mit einem Jungen, der neben ihm steht und ein Kleid trägt. Beide gehen zusammen durch die Fußgängerzone. Der Vater unterstützte seinen Sohn auf diese Weise, damit die Leute ihn nicht blöd anschauen. Ein wundervolles Bild, was in mir die Frage aufwarf, wie ist es zu dieser Situation gekommen? So ging es los.“

Regisseur Hüseyin Tabak ergänzt: „Oskars Kleid‘ erzählt die Geschichte der stetigen Suche nach Identität und dem Platz im Leben. Zudem geht es um die Frage, welche Gesellschaftsnormen existieren, ob sie angepasst oder veraltet sind. Was wird akzeptiert? Was wird toleriert? Es ist ein großes Thema über ein kleines Kind, das in seinem Handeln ‚normal‘ ist, und alle Erwachsenen drehen durch. Mit Vorurteilen beladen und voller Emotionen, so präsentieren sich diejenigen, die es eigentlich besser wissen müssten. Im Gegensatz dazu zeigt sich Oskar von einer deutlich reiferen Seite! Deswegen bin ich sehr froh, dass ich diese Geschichte umsetzen darf. Florians Idee war schon vor der ersten Drehbuchfassung so emotional und ergreifend, dass es mich umgehauen hat. Es ist die Geschichte des Vaters, aber auch des Jungen, die sich Akzeptanz und Respekt wünschen. Jeder Regisseur hat seine Stärken, solche inneren Konflikte zu erzählen. Manche visuell, andere eher emotional. Bei mir ist es so, dass ich Letzteres verkörpere und Dan Maag, Daniel Sonnabend und Florian David Fitz die

Nähe zu meinen Figuren gespürt haben. So kamen wir zusammen und haben ein tolles Team zusammengestellt.“

„Bei den Recherchen haben wir gemerkt, dass Florians Idee keinen Einzelfall repräsentiert“, sagt Produzent Dan Maag. „Es ist mannigfaltig in der Gesellschaft Thema – häufiger, als man denkt. Uns war klar, dass es eine sehr relevante Geschichte ist, die so universell ist und in vielen Ländern oder gesellschaftlichen Kreisen passieren kann. Wie ein junger Mensch so stark sein kann und den Mut aufbringt zu sagen, was er ist oder wie er fühlt, bekommen viele Erwachsene nicht hin. Wir sind uns sicher, dass der Film Mut machen kann zu erkennen, wer man selber ist. Gegenseitige Akzeptanz, Offenheit und Ehrlichkeit zu kommunizieren und Verständnis, wie mein Gegenüber ist, möchten wir stärken. Nur so lässt sich miteinander durch das Leben gehen.“

„Für uns Filmemacher ist es spannend, Fragen zu stellen, und ich versuche die Fragen, die momentan im Raum sind, zu benennen“, ergänzt Florian David Fitz. „Das Transgender-Thema ist eines der großen Themen, die uns als Gesellschaft beschäftigen. Mein Anliegen war es, die Komplexität in einer vergnüglichen, aber auch realen Weise aufzugreifen, um die Leute für ein Schicksal zu sensibilisieren, das vielleicht nicht ihres ist. Wenn sie nach 90 Minuten das Kino verlassen und die Welt mit anderen Augen sehen, ist es umso schöner. Solche Augenblicke helfen uns allen weiter, ohne dass wir den moralischen Zeigefinger erheben.“

Die Gesellschaft befindet sich im Wandel. Verstaubte Geschlechterrollen formen sich neu, während sich die Möglichkeiten der individuellen Zugehörigkeit erweitern. Diversität ist Teil unseres Alltags, doch der Weg zur Akzeptanz ist kaum beschritten. Hinter den zahlreichen Abkürzungen und Labels steckt jedoch oft eine – vermeintlich – einfache Antwort: Sei die Person, die du sein willst! Ein Ratschlag, der schon für Erwachsene schwierig umzusetzen ist und Kinder umso stärker verunsichert. „Oskars Kleid“ zeigt, dass Transkinder und die Suche nach ihrem wahren Ich keine Seltenheit sind.

Kinderdarstellerin Lauri, die in „Oskars Kleid“ ihr Debüt gibt und die wichtige Rolle von Oskar/Lili übernimmt, erklärt: „Es ist ein sehr wichtiges Thema, welches oft unausgesprochen bleibt. Nicht alle Transkinder sind wie Lili und haben den Mut, ihre wahren Gefühle zu zeigen.“

„Ich finde es toll, wie sich Oskar beziehungsweise Lili zeigt“, ergänzt Ava Petsch, die als Erna im Film zu sehen ist. „Sie ist eigentlich ein Junge, aber körperlich will sie lieber ein Mädchen sein. Das ist ihr großer Wunsch, und in meiner Rolle als Schwester unterstütze ich sie dabei.“

**MEHR ALS EINE VORÜBER-  
GEHENDE PHASE – ÜBER  
DIE TRANSGENDER-THEMATIK  
IM FILM**

„Als Großvater übernehme ich in gewisser Weise die Sichtweise der Zuschauer und frage, ob dies alles mit rechten Dingen zugeht“, erläutert Burghart Klaußner. Er spielt im Film Bens Vater. „Wenn ich Philosoph wäre, würde ich sagen, dass sich alle Figuren im Film der Problematik mit dem größten Verständnis nähern. Aber ich befürchte, alle Beteiligten nähern sich der Problematik mit der größten Skepsis, was gar nicht so abwegig erscheint. Sie wissen nicht, was in dem Kind vorgeht oder welche Gefühle oder Gedanken Lili verbirgt. Es ist ein wichtiger Teil der Gender-Diskussion, die sehr aktuell ist und in der noch viele Bereiche unerforscht sind. Daher sehe ich unseren Film als einen unterhaltsamen, entspannten und unverkrampften Impuls, der zum Nachdenken über den Stand der Debatte anregen kann.“

Florian David Fitz lenkt ein: „Ich beabsichtige gar nicht, dass wir mit der Geschichte einen Beitrag leisten oder die Welt verändern. Es ist jedoch notwendig, den Finger auf vergnügliche Weise in bestimmte Wunden zu legen. Alles ist vielschichtiger, als wir uns die Dinge vorstellen. Aus diesem Grund lasse ich möglichst viele Figuren und Standpunkte auf das Thema los. Im Fokus steht aber stets dieses Kind, das sich als einziges Wesen so verhält, wie es alle machen sollten. An dem unmöglichen Verhalten der Erwachsenen entzündeten sich am Ende eigentlich alle Konflikte.“

„Es gibt zweifellos Familien, die so eine Situation wie Ben durchlebt haben“, weiß Hüseyin Tabak. „Wenn sich ein Kind im eigenen Körper unwohl fühlt, müssen Eltern zu jeder Zeit unterstützen und für ihr Kind da sein. Als ich das erste Mal von dem Thema hörte, habe ich versucht, mich in dieser Situation vorzustellen. Als gebürtiger Kurde weiß ich, wie sich die Identitätssuche anfühlt: Ich bin Kurde, und wir haben kein Land. Wo komme ich also her? Bin ich vielleicht doch Deutscher, weil ich hier geboren wurde? Zwar habe ich deutsche Freunde, aber im Familienkreis wird ausschließlich Türkisch gesprochen. Auf eine Art und Weise bin ich ebenfalls auf der Suche nach meiner eigenen Identität. Früher war dieser Findungsprozess anstrengend, da ich wissen wollte, wo meine Wurzeln sind. Jetzt ist es aber so, dass ich akzeptiere, dass ich Kurde bin, Türkisch spreche und in Deutschland geboren wurde. Um diese grundlegende Akzeptanz zu dir selbst und anderen gegenüber geht es am Ende auch in der Transgender-Thematik.“

„Es ist ein heikles Thema, dem sich die Leute verweigern“, fasst Schauspieler Kida Khodr Ramadan zusammen, der die Rolle von Bens Arbeitskollegen und Freund Seyit übernimmt. „Mit ‚Oskars Kleid‘ soll eines besonders deutlich gemacht werden: Es sind Kids! Lasst sie einfach leben, wie sie es möchten. Eltern entfachen diesen Sorgenkreis, was bei Kindern

wiederum psychische Folgen auslöst, unter denen sie am meisten leiden.“ Produzent Dan Maag hofft: „Wenn wir nur einen kleinen Gedankenanstoß vermitteln, unser Gegenüber so zu sehen, wie er ist, und gesehen werden möchte, hätten wir schon eine Menge erreicht. Wir durften viele Leute kennenlernen, die wir während der Produktion oder in den Vorbereitungen getroffen haben und deren Geschichte wir auf gewisse Art erzählen. Somit ist unser Film nur vermeintlich eine fiktive Geschichte. Sie ist auf so vielfältige und unterschiedliche Weise wahr, dass es mich glücklich macht zu sagen, dass wir sie für diese Menschen und alle anderen, die ähnlich fühlen, erzählen.“

„Dass einige Minderheiten der Gesellschaft im Gros der Wahrnehmung nicht als normal angesehen werden, sollte ins Bewusstsein rücken“, führt Produzent Daniel Sonnabend aus. „Unser Gemeinschaftssinn ist auf eine harte Probe gestellt, der wir nur mit mehr Solidarität füreinander begegnen können.“

Senta Berger, die Bens Mutter spielt, ist sich sicher: „Ich glaube, dass in unserer Gesellschaft und in unserer Zeit mehr Raum und Platz für das Verständnis anders geführter Leben existiert als je zuvor. Früher hatten die inneren Wünsche einiger Personen, die offensichtlich geheim bleiben mussten, keine Chance, ans Tageslicht zu kommen. Sei es aus politischen, historischen oder gesellschaftlichen Gründen. Heute sind diese Gefühle in unserer offenen Gesellschaft präsent und aus gutem Grund ein Thema. Insoweit finde ich, dass der Film in seiner sehr schönen charmanten Art ein Spiegel unserer Gesellschaft ist.“

Im Zentrum von Florian David Fitz' humorvoller und zugleich bewegender Geschichte stellt sich ein Kind der wichtigen Frage nach dem „Wer bin ich?“, auf die selbst Erwachsene keine Antwort wissen. Um die innere Zerrissenheit eines Transkindes glaubwürdig auf die Leinwand zu transportieren, braucht es ein besonderes Talent, das die Herzen berührt. In Newcomerin Laurì hat Regisseur Hüseyin Tabak diese Eigenschaften gefunden.

„Mit unserer Casterin Franziska Aigner haben Florian und ich uns über 100 Kinder angeschaut. Unter all diesen talentierten Kids haben wir Laurì entdeckt. Sie ist sehr reif für ihr Alter und in ihrem Sein, was die Rolle voraussetzt. Die ersten Castingszenen waren etwas holprig, da ich bemerkte, dass die geschriebenen Dialoge für sie nicht passten. Daraufhin bat ich sie, einfach zu improvisieren und so zu agieren, wie sie sich fühlt. Das war der Moment, wo es zündete. So entstand eine Bindung zwischen uns, und ich wollte sie unbedingt für die Hauptrolle besetzen.“

**KLEINE STARS, GROSSE  
ROLLEN – DER DREH  
MIT KINDERN**

Mit Ava Petsch stellt sich ein weiteres junges Talent der herausfordernden Thematik des Films: „Ava hat ihr Tape geschickt und war sofort Kandidatin Nummer eins. Für sie ist es ihr erster Kinofilm, den sie unbedingt machen wollte. Andere Produktionen hatten sie ebenfalls angefragt, doch Ava wollte bei uns spielen. Sie war sehr geduldig mit uns, da ich erst Oskar besetzen wollte und anschließend den restlichen Cast finden wollte. Für uns war aber schnell klar, dass Ava eine brillante Schauspielerin ist.“

„Lauri ist ein faszinierender Mensch und wirkt wie ein weises Kind“, beschreibt Florian David Fitz seine junge Schauspielkollegin. „Sie ist sehr reflektiert für ihr Alter und sieht Sachen, die erwachsene Schauspieler:innen kaum wahrnehmen. Sie hat den kompletten Überblick über das Drehbuch, was für ihre neun Jahre beeindruckend ist. Ich meine, ich habe das Buch geschrieben, und teilweise weiß sie besser Bescheid als ich. Ihr ist es wichtig, diese Geschichte so realistisch wie möglich zu erzählen.“

Auch Juan Lo Sasso, der als neuer Partner Diego in „Oskars Kleid“ spielt, ist von beiden Kinderschauspielerinnen begeistert: „Mit beiden Kindern zu drehen war eine erfrischende Erfahrung. Ich erinnere mich an eine Szene, in der Ava die Ansage erhielt, viel Drama und Action zu machen, und sie lieferte von einer Sekunde auf die andere ab. Lauri begeistert mehr durch ihr Gefühl und den Blick, mit dem sie Szenen unterstreicht. Es fühlt sich einfach echt an, wie beide Kids mit uns und auch untereinander agieren. Diese Kombination war für mich der Wahnsinn!“

„Für uns als Team waren Lauri und Ava zwei absolute Geschenke“, schwärmt Produzent Daniel Sonnabend. „Sie sind besondere Kinder, die großes Talent besitzen und auf ihre eigene Art und Weise Emotionen zum Ausdruck bringen.“

„Beide transportieren wahnsinnig viel Spielfreude“, ergänzt Produzent Dan Maag. „Sie sind mit diesem Talent an Feingefühl und Gespür für Szenen beschenkt worden, was selbst bei den eher distanzierten Drehvoraussetzungen der Corona-Bedingungen wunderbar funktionierte. Zu allen Teammitgliedern, Hüseyin oder Florian fassten sie sofort Vertrauen. Sie sind einfach so offen – das ist toll!“

„Wenn man etwas Besonderes ist, kann dies auch eine Last sein“, zitiert Senta Berger einen Satz aus dem Film. „Beide Kinder gehen mit ihrem Talent jedoch erstaunlich gut um und fügen sich in die Welt der Erwachsenen mit viel Intuition ein. Über diese Intuition hinaus spielen sie die Situation immer wieder. Die Erkenntnisse, die sie gewinnen, halten sie fest und können es auch beim mehrmaligen Dreh einer Szene wiedergeben. Lauri hat diese unglaubliche Liebheit, die einen gefangen nimmt, und vermittelt im gleichen Augenblick diesen tiefen Ernst, den die Story benötigt.“

Gesellschaftsrelevantes Thema, schwierige Rahmenbedingungen: Die Dreharbeiten zu „Oskars Kleid“ fanden im Sommer 2020 inmitten der Corona-Pandemie statt, was den Filmemachern doppelt Kraft und Engagement abforderte. An den Sets in München, Augsburg und Lands- hut war von den herausfordernden Umständen indes nichts zu spüren.

„Ich habe selber über vier Jahre am Set gearbeitet und immer wieder Kollegen getroffen, die schlechte Stimmung ans Set brachten“, erinnert sich Regisseur Hüseyin Tabak. „Für mich ist dagegen jeder Drehtag ein Geschenk, denn ich habe hart dafür gearbeitet, Regisseur zu werden. Für mich ist der Moment, wenn ich ans Set komme, vergleichbar mit einem Kind, das auf den Spielplatz geht. Ich bin sehr gern mit meinem Team zusammen und finde, dass alle Kollegen den respektvollen Umgang miteinander wertschätzen. Jeder hat denselben Stellenwert, und ich tausche mich mit jedem aus! Fatih Akin gab mir einmal den Rat, dass es sich lohnt, immer Student zu bleiben. Stetig lernen, immer aufmerksam sein. Daher nehme ich auch die künstlerische Freiheit der einzelnen Departements an und schaue, ob sie letztlich in den Film passen.“

Die ungewöhnlichen Umstände ordnet Hüseyin Tabak als Abenteuer ein: „Wir drehten in einer Zeit, die niemand von uns bisher kannte. Wir sind glücklich, dass wir arbeiten durften und machen konnten, was wir lieben. Somit ist jeder Einzelne konzentriert und tritt der Geschichte umso respektvoller entgegen. Uns war es erlaubt, einen wunderbaren Film zu drehen, zu einer Zeit, in der andere Produktionen stillstanden. Etwas Schöneres kann dir nicht passieren.“

„Wir hatten Glück und Pech zugleich“, fügt Florian David Fitz hinzu. „Einerseits hat uns die Pandemie direkt getroffen, denn wenige Tage vor Drehbeginn begann der dreimonatige Lockdown. Somit pausierte der Film vorerst. Keiner wusste, wie und wann es weitergeht. Anschließend haben wir nach hohen Sicherheits- und Hygienemaßnahmen gearbeitet und die vorgegebenen Regularien eingehalten. Unser Glück: Niemand ist krank geworden! Die strikte Einhaltung ist auch Hüseyin zu verdanken, der eine unglaubliche Entspannung in das engagierte Team brachte. Wirklich jeder am Set las das Buch und interessierte sich für die Geschichte. Selbst unsere Fahrer stellten Fragen über das Skript. Das ist ein sehr schönes Gefühl. Zudem hatten wir durch die Kids natürlich entspannte Drehzeiten, da wir nicht bis in die Nacht drehen konnten. Somit war es in Summe ein sehr harmonischer Dreh.“

„Allein die Thematik des Films macht es so besonders, Teil des Projekts zu sein“, sagt Marie Burchard. „Es fiel uns dadurch einfacher, die Bestimmungen und Vorgaben einzuhalten. Vor der Kamera ließ sich alles etwas angenehmer

**ALLES EINE FRAGE DER  
EINSTELLUNG – DIE  
STIMMUNG AM SET**

gestalten, was diese emotionale Geschichte auch benötigt. Ohne Nähe wäre es kaum möglich gewesen, die Reise von Oskar zu erzählen.“

„Jeder Dreh ist eine Herausforderung, da es immer kleine Prüfungen zu meistern gilt“, erklärt Senta Berger. „Egal wie viele Filme ich bisher gemacht habe, die Nacht zuvor fällt es mir schwer, richtig zu schlafen. Am ersten Drehtag übernimmt dann dieses Gefühl die Kontrolle, als ob das Können des eigenen Handwerks verschwunden ist. Insofern ist dieser Dreh einmalig, weil wir eine sehr feine und sensible Thematik widerspiegeln. Es ist eine Gratwanderung, die Gleichgewicht benötigt. Von den Erwachsenen wird somit schon viel verlangt, aber die Kinderdarsteller verlangen besondere Rücksichtnahme.“

Für Ava Petsch blieb ihr erster Dreh in guter Erinnerung: „Es ist mein erster Film, und es gab so viel Neues zu entdecken. Die vielen Drehortwechsel, lustige Menschen und die Arbeit mit Lauri waren toll. Da sie auch im echten Leben meine Freundin ist, war es spannend, mit ihr diese Erfahrungen vor der Kamera zu erleben.“

„Die Art, in Deutschland zu arbeiten, besitzt eine andere Atmosphäre als in Argentinien“, vergleicht Juan Lo Sasso. „Hinzu kommt, dass durch die Pandemie, die Kinder und die Sprache viele neue Umstände für mich zusammenkommen, die ein besonderes Flair erzeugen.“

Über seinen Cast sagt Hüseyin Tabak begeistert: „Wir haben Senta Berger, die eine ehemalige Schauspieldiva verkörpert, aber sehr gefühlvoll mit ihrem Enkel umgeht. Auch Juan Lo Sasso bringt eine neue Farbe ins Spiel. Als Bens Kumpel besetzten wir Kida Khodr Ramadan, weil wir einen Typen wollten, der einen Kontrast zu Ben setzt.“

„Wir haben großes Glück mit der Besetzung“, ergänzt Florian David Fitz. „Ich wünschte mir, dass Senta Berger meine Mutter spielt, und hoffte, dass sie Lust auf das Projekt hat. Es ist vergleichbar mit einem Lottogewinn, als sie zusagte. Auch das Commitment von Burkhart Klaußner ist ein Mehrwert für den Film. Beide bringen so viel Interessantes und Wissen ans Set. Es ist ein wahrer Reichtum für ihre Rollen, da sie eine ganz eigene Färbung verleihen. Du kannst dir Figuren ausdenken und sie zu Papier bringen, aber durch so einen tollen Cast werden sie erst lebendig. Marie Burchard, Juan Lo Sasso oder unsere Kids erschaffen diese Mehrdimensionalität mit ihren Figuren ebenfalls.“

„Das gesamte Team kann man zu dieser Leistung beglückwünschen“, zeigt sich Produzent Daniel Sonnabend stolz. „Wir wussten nicht, ob die Abläufe funktionieren, und konnten die Umstände nur bedingt einschätzen. Dank des Zusammenhalts am Set hat alles reibungslos geklappt. Solch eine Ausnahme-situation schweißt zusammen, weswegen die Stimmung am Set so toll war.“

Produzent Dan Maag fügt hinzu: „Einen Film zu machen ist Teamaufgabe. Die Departements müssen miteinander kommunizieren, sich spüren. Distanz und Masken erschweren diese Voraussetzungen. Über 40 Tage die strengen Bedingungen konsequent einzuhalten ist kein einfaches Unterfangen. Am Anfang ist es spannend, dann nervig, und wenn man nicht aufpasst, kippt die Stimmung. Hier geschah das Gegenteil: Alle rückten im übertragenen Sinne näher zusammen. Am Ende war der Dreh intensiver als jeder andere, den wir bisher erlebt haben.“

Gefühlvolle Zwischentöne und sein Talent, die richtigen Worte zu finden, bewies Florian David Fitz bereits in seinen Drehbüchern zu „Vincent will Meer“ oder „Der geilste Tag“. Die eigene Geschichte mit entsprechender Zurückhaltung auf die Leinwand zu bringen bringt dem Multitalent seitens seiner Teamkollegen Respekt ein.

Juan Lo Sasso, der zum ersten Mal mit Florian vor der Kamera stand, sagt: „Florian ist in allem unglaublich gut. Er spielt super, er hat das Drehbuch geschrieben, und er spricht Spanisch. Beim Dreh gab er mir das Gefühl, als ob ich mit einem Kumpel arbeite. Er bringt außerdem Aufmerksamkeit für alle Leute am Set mit. Für mich war es ein großes Glück, mit ihm zu arbeiten.“ Burghart Klaußner konnte sich bereits in der Vergangenheit von Florians Engagement überzeugen: „Florian und ich kennen uns schon eine ganze Weile, und die Zusammenarbeit ist stets super. Ich bewundere die Tatsache, dass er schreibt und gleichzeitig schauspielert. Die Arbeit mit ihm ist eine Freude, die den gewissen Ernst und die nötige Leichtigkeit vereint.“ „Beim Casting habe ich Florian zum ersten Mal getroffen“, sagt Marie Burchard über die Begegnung mit ihrem Schauspielkollegen. „Ich war super aufgeregt. Aber er war so herzlich, dass ich mich beim Spiel fallen lassen konnte. Er hat ein Händchen für tiefe und ehrliche Geschichten, was er auch mit diesem wahnsinnig schönen Drehbuch beweist. Daher macht es mich umso stolzer, dass ich nun ein Teil davon bin.“

Senta Berger gibt zu: „Ich bin eine Verehrerin von Florian David Fitz. Nicht zuletzt, weil er auch ein wunderbarer Autor ist und tolle Dialoge schreibt. Aber ich habe seine Arbeiten schon vor ‚Oskars Kleid‘ geschätzt. Er ist in seinem Spiel – in einem sehr guten Sinne – undeutsch. Damit meine ich, er meidet diese erdrückende Ernsthaftigkeit und lässt der Leichtigkeit den Vortritt. Er hat bei allem, was er spielt, eine gewisse Eleganz und eine Prise Skepsis und Ironie. Dies sind Eigenschaften, die mir gefallen ... und er sieht auch sehr gut aus.“

Lauri kann diesen Eindruck bestätigen: „Die Zusammenarbeit mit Florian war sehr gut, weil wir viel Zeit miteinander verbrachten und er mir viel gezeigt hat.“

**DIE RICHTIGEN WORTE  
FINDEN – ÜBER DIE  
ZUSAMMENARBEIT MIT  
FLORIAN DAVID FITZ**

**WEICHER BLICK AUF HARTE  
REALITÄT – DIE ARBEIT  
MIT HÜSEYIN TABAK**

Mit seinem von der Kritik gefeierten Drama „Gypsy Queen“ machte Hüseyin Tabak zuletzt von sich reden. Die eindringliche Inszenierung und die Fähigkeit, relevante Themen in ein unterhaltsames Filmgewand zu kleiden, machten ihn zum passenden Regisseur für „Oskars Kleid“.

Autor Florian David Fitz sagt dazu: „Als ich ‚Gypsy Queen‘ sah, habe ich den Film an diverse Leute weitergegeben, weil ich ihn sagenhaft gut finde. Es ist ein tolles Drama mit eigener Handschrift. Als sich abzeichnete, dass ich bei ‚Oskars Kleid‘ aus Zeitgründen nicht selbst Regie führen kann, war es spannend, eine Person damit zu beauftragen, die eine ganz andere Art von Fantasie hat. Hüseyin hat sich auch in der Ausstattung Dinge getraut, die ich persönlich zu hart empfunden hätte. Seine wunderbare Offenheit, das große Selbstbewusstsein sowie seinen emotionalen Blick auf die Welt machen unsere Zusammenarbeit wahnsinnig spannend.“

Kida Khodr Ramadan ist die Arbeitsweise von Hüseyin Tabak aus vergangenen Projekten bekannt gewesen: „Mit Hüseyin Tabak habe ich bereits einen ‚Tatort‘ gedreht. Wenn ein Mensch sagt, er könne nicht mit Hüseyin zusammenarbeiten, dann lügt er. Hüseyin ist ein Mensch, der auf dich zugeht, hilft und jede Person am Set grüßt. Ich glaube, er ist einzigartig und kennt keine hierarchischen Systeme, die sonst so gern genutzt werden. Meiner Meinung nach ist er einer der loyalsten und nettesten Menschen, die ich je kennengelernt habe.“

„Wenn mich die Arbeit eines Regisseurs bewegt, ist dies die beste Art des Kennenlernens“, beschreibt Senta Berger die erste Begegnung mit Hüseyin Tabak. „Ich habe seinen Film ‚Gypsy Queen‘ gesehen und war begeistert. Er ist ein wunderbarer, souveräner und harmonischer Mensch, der alles, was er für den Film möchte, durchsetzen kann. Laut zu werden oder seine gute Laune zu verlieren ist ihm jedoch fremd. Eine tolle Eigenschaft, denn als Darsteller wie auch als Regisseur bist du gewissermaßen für die Stimmung am Set mitverantwortlich. Erst dann wagen sich alle, ihr Potenzial zu entfalten und Fehler zu machen, weil sie sich so sicher fühlen.“

„Er ist ein wunderbarer Mensch und toller Regisseur. Es wäre vermessen zu verschweigen, es ist herrlich, mit ihm zu arbeiten“, ergänzt Burghart Klaußner.

Produzent Dan Maag schätzt zudem Hüseyins Fähigkeit, sich in ein festes Team einzufügen: „Er hatte es zu Beginn nicht leicht. Hüseyin ist in eine bestehende Mannschaft gekommen. Wir haben mit Florian zuvor schon zwei Filme gemacht, und im Grunde ist das eine ganz enge und vertraute Familie. Uns war aber bewusst, dass ‚Oskars Kleid‘ noch einmal eine besondere Note verlangt. Wir waren schon vorher Fans von Hüseyins Filmen, die natürlich einen anderen Ton haben, aber dies war der Grund,

warum wir ihn für das Projekt wollten. In eine feststehende Konstellation zu kommen, zu funktionieren und sich mit seinen Ideen durchzusetzen, ohne jemandem auf die Füße zu treten, war nicht ganz einfach – aber sehr mutig von ihm. Ich bin extrem stolz und dankbar, wie er seine Vorstellungen in den Film einbringt.“

„Was wir uns von Hüseyin versprochen hatten, ist aufgegangen“, sagt Produzent Daniel Sonnabend. „Er bringt extremen Sportsgeist mit und bewies viel Mut und Offenheit, die es für diesen Dreh brauchte. Umso mehr hat es sich als absolutes Geschenk offenbart, dass Hüseyin unser Regisseur ist.“

Oder wie es Ava Petsch kurz und knapp beschreibt: „Hüseyin ist ein richtiger Teddybär! Es macht sehr viel Spaß, mit ihm zu drehen.“

Mehr Toleranz gegenüber neuen Dingen! „Oskars Kleid“ setzt sich für ein offeneres Miteinander ein. Unbekannte Situationen und die individuellen Lebensweisen unserer Mitmenschen sind Teil des Alltags, die es zu akzeptieren gilt. Wer sich anderen Sichtweisen verschließt, raubt sich selbst die Chance, die Welt in all ihrer Vielfalt zu sehen.

Für Autor und Schauspieler Florian David Fitz ein wichtiges Statement, das er mit seiner Geschichte setzen möchte: „Ich habe alles versucht, damit ‚Oskars Kleid‘ ein witziger, charmanter, trauriger, schöner und berührender Film wird, und Hüseyin hat seinen unschätzbaren Teil dazu beitragen. Die Zuschauer werden allein in Lauris Augen sehen, wie so ein persönliches Thema wie Transgender selbst Kinder beschäftigen kann. Wenn sie einen mit ihrem fragenden Blick anschaut, siehst du darin eine ganze Welt. Dies ist der echte Gewinn unseres Films.“

Senta Berger hebt die Nähe zum wahren Leben hervor: „Die Veränderung von Oskar zu Lili sorgt für ein großes Durcheinander in der Familie, weil jeder seine Position zu dem Kind überdenken muss. Es erzeugt Spannungen, da sich nicht nur die Beziehung zu dem kleinen Jungen ändert, sondern auch die Beziehungen in der Familie neu gemischt werden. Florian David Fitz erzählt dies mit vielen komödiantischen Elementen. Aber das Schöne daran ist, dass es eine richtig ernsthafte Komödie geworden ist. Sie spiegelt das Leben mit Lachen und Weinen wider. Denn auch mit Herausforderungen und neuen Einsichten finden alle Beteiligten über die Gefühle dieses kleinen Jungen wieder zusammen. Vielleicht nicht als Familie, aber als Menschen, die sich lieben und verstanden werden.“

„Für mich geht es in Oskars Geschichte auch um Entscheidungen“, sagt Juan Lo Sasso. „Die Frage nach Verantwortung wird gestellt oder wie Ansichten respektiert werden sollten. Dieses sensible Thema verlangt eine bewusstere Begegnung.“

**INDIVIDUELLE FREIHEITEN –  
DIE MESSAGE DES FILMS**

„Verantwortung können wir mit dem Film nicht übernehmen“, ergänzt Burghart Klaußner. „Allerdings regen wir dazu an, offener über Transgender nachzudenken.“

„Es ist wichtig, so einen Film über dieses Thema zu machen und Raum einzuräumen. Es muss mehr Akzeptanz generiert und ein offener Umgang praktiziert werden. Mit der Hilfe dieser tollen Geschichte und einem wunderschönen Drehbuch ebnen wir vielleicht einen normalen Umgang mit Transidentitäten und Kindern, die mit dieser Situation konfrontiert sind“, unterstreicht Marie Burchard.

„Das Wort Freiheit erhält eine wundervolle Bedeutung im Film“, ergänzt Kida Khodr Ramadan abschließend. „Freiheit ist das Schönste im ganzen Leben! Für den Zuschauer hoffe ich, dass er diese Weisheit im Film erkennt und sich gleichzeitig unterhalten lässt. Er bekommt eine Geschichte zu sehen, bei der er ein Taschentuch brauchen wird und gleichzeitig laut lacht.“

## **DARSTELLER** |

### **FLORIAN DAVID FITZ**

*Ben*

Florian David Fitz, geboren 1974 in München, ging nach dem Abitur 1994 in die USA, um am Boston Conservatory Musik und Theater zu studieren. Neben dem Uni-Alltag schrieb er mehrere Musikstücke und gründete eine A-cappella-Gruppe. Das Studium schloss er 1998 als Bachelor of Fine Arts ab und tourte als Mitglied einer englischen Theatergruppe mit „The Rocky Horror Picture Show“ durch Italien, Österreich, die Schweiz und Deutschland. Seine musikalischen Fähigkeiten konnte er unter anderem als Sänger des Songs „Weit weg von hier“ für den Disney-Kinofilm „Tiggers großes Abenteuer“ (2000) unter Beweis stellen.

Bereits 2001 wurde er für seine schauspielerische Leistung in „Verdammt verliebt“ mit dem Rising Movie Award beim Münchner Filmfest geehrt. Es folgten Rollen in quotenstarken Fernsehformaten wie „Polizeiruf 110“, „Der Bulle von Tölz“, „Soko 5113“ oder „Berlin, Berlin“, aber auch in ambitionierten Kinoproduktionen wie „3 Grad kälter“ (2005) oder „Leon & Lara“ (2006). Im viel gelobten Fernsehfilm „Meine verrückte türkische Hochzeit“ (2006) spielte Florian David Fitz einen jungen Mann, der sich in eine Türkin verliebt, die bereits einem anderen Mann versprochen wurde. Die Rolle brachte ihm 2007 den Adolf-Grimme-Preis als Bester Hauptdarsteller ein. In der Fernsehkomödie „Fast ein Volltreffer“ (2007) spielte er einen Kunststudenten, der zum Kunstfälscher wird.

In drei Staffeln der RTL-Serie „Doctor’s Diary“ (2008 bis 2011), die mehrfach mit dem Deutschen Comedypreis ausgezeichnet wurde, übernahm Fitz eine der Hauptrollen als sympathisch-arroganter Arzt Marc Meier. Auch in Friedemann Fromms Dreiteiler „Die Wölfe“ spielte er 2009 eine der Hauptrollen.

Anschließend stand er für Simon Verhoevens Kinokomödie „Männerherzen“ (2009) vor der Kamera. Der prominent besetzte Ensemblefilm gehörte mit 2,4 Millionen Zuschauern zu den größten deutschen Kinohits des Jahres 2009.

Florian David Fitz schrieb das Drehbuch zum Kinofilm „Vincent will Meer“ (2010), der unter der Regie von Ralph Huettner entstand und in dem Fitz die männliche Hauptrolle spielte. Der Film hatte über eine Million Zuschauer und gewann den Deutschen Filmpreis in der Kategorie Bester Film. Fitz selbst gewann die Trophäe als Bester Hauptdarsteller.

Unter der Regie von Detlev Buck spielte er in der Bestsellerverfilmung „Die Vermessung der Welt“ (2012) den Mathematiker Carl Friedrich Gauß. Mit „Jesus liebt mich“ legte Florian David Fitz seine erste, viel beachtete Regie-Arbeit vor. Der Film startete Weihnachten 2012. Neben Fitz in der Hauptrolle spielten Jessica Schwarz, Henry Hübchen und Hannelore Elsner.

Es folgten Hauptrollen in Holger Haases „Da geht noch was“ (2013), Vanessa Jopps „Lügen und andere Wahrheiten“ (2014), Christoph Hochhäuslers „Die Lügen der Sieger“ (2014) und Christian Züberts Roadmovie „Hin und weg“ (2014). Für „Der geilste Tag“ (2016) schrieb Florian David Fitz das Drehbuch, führte Regie und übernahm neben Matthias Schweighöfer die Hauptrolle. Der Film hatte mehr als 1,7 Millionen Zuschauer.

Im Oktober 2016 sahen 6,88 Millionen Zuschauer Florian David Fitz als Hauptdarsteller in Lars Kraumes Fernsehfilm „Terror – Ihr Urteil“ nach dem gleichnamigen Theaterstück von Ferdinand von Schirach. Im deutsch-österreichischen Fernsehfilm „Kästner und der kleine Dienstag“ (2016) spielte er den Autor Erich Kästner. Ebenfalls 2016 startete Simon Verhoevens „Willkommen bei den Hartmanns“. Die mit 3,8 Millionen Zuschauern erfolgreichste deutsche Komödie des Jahres wurde unter anderem mit dem Deutschen Filmpreis, dem Bayerischen Filmpreis, dem Deutschen Comedypreis, dem Bambi, dem Jupiter und dem Friedenspreis des Deutschen Films ausgezeichnet. Mit „100 Dinge“ feierte er 2018 seinen nächsten großen Kinoerfolg, für den er das Drehbuch schrieb, selbst Regie führte und an der Seite von Matthias Schweighöfer die Hauptrolle übernahm.

In Sönke Wortmanns Komödie „Der Vorname“ (2018) übernahm Florian David Fitz die Rolle des werdenden Vaters Thomas, der mit einem kleinen Spaß über den Namen seines Sohnes eine hitzige Debatte lostritt. In dieser Rolle war er zudem in der Fortsetzung „Der Nachname“ (2022) zu sehen. Zuletzt war Florian David Fitz Teil der Ensemble-Komödien „Das perfekte Geheimnis“ (2019) von Bora Dagtekin sowie in Sönke Wortmanns „Eingeschlossene Gesellschaft“ (2022) zu sehen.

**LAURÌ** Laurì lebt in Bayern und wurde 2011 geboren. Sie gibt in „Oskars Kleid“ ihr beeindruckendes Spielfilmdebüt.  
*Oskar/Lili*

**AVA PETSCH** Ava Petsch begründet mit „Oskars Kleid“ ihre Laufbahn als talentierte Jungschauspielerin. Im kommenden Kinofilm „Was man von hier aus sehen kann“, der unter der Regie von Aron Lehmann und auf Basis der gleichnamigen Romanvorlage von Mariana Leky entstand, wird Ava im Januar 2023 an der Seite von Corinna Harfouch und Luna Wedler zu sehen sein.  
*Erna*

**KIDA KHODR RAMADAN** Geboren 1978 in Beirut, Libanon, wuchs Kida mit vier Geschwistern in einer türkisch-libanesischen Familie auf. Während des Bürgerkriegs verließ die Familie das Land und zog nach Berlin-Kreuzberg. Ramadan schloss sich der Berliner Hip-Hop-Szene an, brach die Schule ab und versuchte sich als Breakdancer am Kurfürstendamm.  
*Seyit*

Durch die Bekanntschaft mit dem deutsch-türkischen Regisseur Neco Çelik, der ihn in seinem TV-Projekt „Alltag“ (2003) besetzte, entdeckte er seine Leidenschaft für die Schauspielerei. Rollen in Filmen wie „Urban Guerillas“ (2004), „Kebab Connection“ (2004) und „Knallhart“ (2006) folgten, außerdem war er im Kino unter anderem in „5 Jahre Leben“ (2013), „3 Türken und ein Baby“ (2015), „Herbert“ (2015), „Affenkönig“ (2016), „Männertag“ (2016), „Mein Blind Date mit dem Leben“ (2017), „Asphaltgorillas“ (2018), „Nur Gott kann mich richten“ (2017), „Verpiss dich, Schneewittchen!“ (2018), „Die Goldfische“ (2019), „Man from Beirut“ (2019), „Narziss und Goldmund“ (2020) und „Ein nasser Hund“ (2021) sowie „Wolke unterm Dach“ (2022) zu sehen.

Verschiedene Fernsehproduktionen wie „Die Kinder meiner Tochter“ (2013), „Platonow“ (2015), „Dimitrios Schulze“ (2016), „Klassentreffen 1.0 – Die unglaubliche Reise der Silberrücken“ (2018) oder „Requiem für einen Freund“ (2021) sowie „Alles auf Rot“ (2021) ergänzen seine vielfältige und genreübergreifende Filmografie. Er spielte wiederholt im „Tatort“ und in „Der Kriminalist“ sowie der Serie „Blockbustaz“. Als Hauptdarsteller in der Erfolgsserie „4 Blocks“ wurde Ramadan mit dem Deutschen Fernsehpreis und dem Grimme-Preis ausgezeichnet.

Mit seinem bewegenden Drama „In Berlin wächst kein Orangenbaum“ (2020) gab Ramadan sein Regiedebüt, an dem er auch als Ko-Autor des Drehbuchs beteiligt war und übernahm die Hauptrolle.

Zusammen mit Frederick Lau als Ko-Regisseur inszenierte er darüber hinaus das Pantaffix-Original „Roccas Reise“ (2021), bei dem er auch als Ko-Produzent fungierte. Außerdem startete seine aktuelle Regiearbeit „Égalité“ im Januar 2022 in den deutschen Kinos. In Vorbereitung sind

zudem die TV-Comedyserie „Greenlight – German Genius“ und, unter eigener Regie, die Gefängnisserie „Asbest“, produziert von Pantaleon Films.

Marie Burchard, geboren 1982 in Bonn, wuchs in Frankreich auf. Nach dem Abitur zog sie nach Berlin und studierte dort an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch. Erste Theaterengagements führten sie an das Berliner Arbeiter-Theater (bat) und ans Maxim-Gorki-Theater. Es folgten weitere Engagements am Nationaltheater Weimar und an der Berliner Schaubühne, zu deren Ensemble sie bis 2020 gehörte.

2010 spielte sie eine Hauptrolle im Fernsehfilm „Die letzte Lüge“ und Gastrollen in Formaten wie „Zwischen den Zeilen“ und „Der Kriminalist“. Weitere Hauptrollen folgten beispielsweise in der Body-Switch-Komödie „Verliebt, verlobt, vertauscht“ (2015). Marie und ihre Schwester Bettina Burchard, die ebenfalls Schauspielerin ist, spielten in der Fernsehserie „Sankt Maik“ (2018 bis 2021) die Schwestern Eva und Ellen Hellwarth.

Unter der Regie von Detlev Buck war Marie Burchard in „Wuff – Folge dem Hund“ (2018) als Hundetrainerin zu sehen. An der Seite von Til Schweiger spielte sie in dessen Komödie „Klassentreffen 1.0 – Die unglaubliche Reise der Silberrücken“ (2018). Die Tragikomödie „Wenn Fliegen träumen“ (2018) war die dritte Produktion innerhalb des erfolgreichen Kinojahres.

Zu ihren weiteren Kinoprojekten zählen Sebastian Schippers Drama „Roads“ (2019) sowie zuletzt 2022 Aron Lehmanns Komödie „Jagd-saison“, in der sie eine der Hauptrollen übernahm, Michael Bully Herbig's Journalistendrama „Tausend Zeilen“ und Til Schweigers Romanverfilmung „Lieber Kurt“.

## MARIE BURCHARD

*Mira*

Juan Lo Sasso ist ein argentinischer Künstler. Er arbeitet als Musiker, Regisseur und Schauspieler in Deutschland, Spanien, Italien und seinem Heimatland.

Juan Lo Sasso begann seine Fernsehkarriere als Schauspieler in der argentinischen Kinder- und Jugendserie „Cebollitas“ (1998), der Kindermannschaft von Diego Armando Maradona. Neben seiner Arbeit als Schauspieler studierte er Soziologie an der renommierten Universität Buenos Aires und Film an der Filmhochschule ENERC. Zusätzlich absolvierte er zahlreiche Ausbildungen in Theater und Musik. Neben seiner Muttersprache Spanisch spricht er fließend Deutsch, Englisch, Portugiesisch und Italienisch.

In Deutschland überzeugte er in dem Spielfilm „Datsche“ (2018), in dem er einen weltbummelnden Musiker spielt, der sich einen Sommer lang in einem Potsdamer Kleingarten versteckt. Für seine Rolle in „Deine Farbe“

## JUAN LO SASSO

*Diego*

(2019) wurde er zweimal als Bester Nebendarsteller nominiert: Filmhaus Berlin und Lonely Wolf London.

Als Regisseur feierte er Erfolge mit seiner argentinisch-deutschen Kurzfilmproduktion „Noch ein bewölkerter Tag“ (2020), die vergangenen Sommer im Programm von „The Short Nights of Berlin“ im Freiluftkino Berlin während des Festivals gezeigt wurde.

Juan Lo Sasso wird im kommenden Jahr in „El Colaborador“ zu sehen sein, dem zweiten Dark-Humor-Thriller der Produktionsfirma 1000bares (Oscar® für den Besten internationalen Film für „El Secreto de Sus Ojos“). In der Produktion brilliert er neben dem legendären argentinischen Darsteller Guillermo Francella.

## BURGHART KLAUßNER

*Herr Kornmann*

1949 in Berlin geboren, studierte Burghart Klaußner an der Freien Universität Germanistik und Theaterwissenschaft und ergänzte dieses durch eine Schauspielausbildung an der Max-Reinhard-Schule Berlin.

Klaußners erster Kinotrtritt war 1980 die Hauptrolle in Dietrich Schuberts Spielfilm „Ziemlich weit weg“, und einem breiten Publikum wurde er mit seinen Rollen in Kinofilmen wie Sönke Wortmanns „Das Superweib“, Helmut Dietls „Rossini“ und dem preisgekrönten Film „Good Bye, Lenin!“ von Wolfgang Becker bekannt. Mit Regisseur Hans-Christian Schmid arbeitete er bei „23 – Nichts ist so wie es scheint“ (1998), „Crazy“ (2000) und „Requiem“ (2006) zusammen, für den er beim Deutschen Filmpreis 2006 als Bester männlicher Nebendarsteller nominiert wurde. Diesen renommierten Preis nahm Burghart Klaußner bereits ein Jahr zuvor für seine Darstellung des entführten Managers in Hans Weingartners umjubeltem Cannes-Beitrag „Die fetten Jahre sind vorbei“ (2004) entgegen, und beim Internationalen Filmfestival Locarno 2006 wurde Klaußner für seine Hauptrolle in „Der Mann von der Botschaft“ (2006) von Dito Tsintsadze mit dem Silbernen Leopard als Bester Hauptdarsteller ausgezeichnet.

Er war in Michael Kliers „Alter und Schönheit“ sowie als Richter an der Seite von Kate Winslet in der Oscar-nominierten Verfilmung des gleichnamigen Romans „Der Vorleser“ im Kino zu sehen, und im Fernsehen sah man Klaußner seit 1985 in über 80 Fernsehspielen und Serien wie „Das Rätsel der Sandbank“, „Engholms Fall“ oder „Solo für Schwarz“, um nur einige wenige zu nennen. Für seine Rolle in Jobst Oetzmanns TV-Film „Der Novembermann“ wurde er 2008 für die Goldene Kamera als Bester deutscher Schauspieler nominiert.

2009 brillierte Burghart Klaußner in Michael Hanekes Drama „Das weiße Band“, das bei den Internationalen Filmfestspielen in Cannes die Goldene Palme, anschließend die Golden Globes sowie den Europäischen Filmpreis

gewann und eine Oscar-Nominierung als Bester ausländischer Film erhielt. Für seine darstellerische Leistung wurde er selber nicht nur mit dem Preis der deutschen Filmkritik, sondern auch als Bester Schauspieler mit dem Deutschen Filmpreis 2010 ausgezeichnet. Es folgten unter anderem „Das letzte Schweigen“, „Goethe!“, „Der ganz große Traum“ sowie „Nachtzug nach Lissabon“, und im gefeierten Mehrteiler „Das Adlon. Eine Familiensaga“ (2013) begeisterte er Kritiker und Zuschauer gleichermaßen.

Weitere Highlights waren Steven Spielbergs „Bridge of Spies“, „Elser – Er hätte die Welt verändert“, „Das Löwenmädchen“ und „Der Staat gegen Fritz Bauer“. Für die Titelrolle in Lars Kraumes NS-Thriller wurde Burghart Klaußner mit dem Günther-Rohrbach-Filmpreis 2015 als Bester Darsteller, dem Bayerischen Filmpreis 2015 und dem Preis der deutschen Filmkritik 2016 als Bester Darsteller ausgezeichnet. Es folgte schließlich die Eventproduktion „Terror – Ihr Urteil“, die in der Presse vielfach diskutiert wurde und die auf Ferdinand von Schirachs gleichnamigem Theaterstück basiert, und zudem war Burghart Klaußner Teil der internationalen Besetzung der opulenten Netflix-Serie „The Crown“.

2019 schlüpfte Burghart Klaußner in die Rolle des älteren Brechts im gleichnamigen TV-Drama in der Regie von Breloer und spielte den deutschen Dramatiker mit vielen Einblicken in dessen bewegtes Leben. Seither bewies er in Jan Georg Schüttes Impro-Komödie „Klassentreffen“ sein Talent für Situationskomik und Spontaneität, er drehte den Film „Oskars Kleid“, eine Episode „Kommissarin Lucas“ sowie die Episodenhauptrolle im Münchner „Tatort: Hackl“.

Trotz seiner zahlreichen Arbeiten für Kino und Fernsehen ist Burghart Klaußner bis heute dem Theater eng verbunden. Anfang 2006 debütierte er als Regisseur an den Hamburger Kammerspielen mit der Inszenierung von Edward Albees „Die Ziege oder Wer ist Sylvia?“. Es folgten weitere Stücke am Schauspielhaus in Bochum, unter anderem Thomas Bernhards „Der Ignorant und der Wahnsinnige“ mit Otto Sander und die deutsche Erstaufführung von Yasmina Rezas „Der Gott des Gemetzels“ im Jahr 2006. In Folge feierte „Marigold“, eine weitere Inszenierung, die zudem aus seiner Feder stammt, Premiere. Für die Rolle in „Der Tod eines Handlungsreisenden“ am St.-Pauli-Theater wurde Burghart Klaußner im November 2012 als Bester Darsteller mit dem renommierten Deutschen Theaterpreis „Der Faust“ geehrt, und in den letzten Jahren war er an allen bedeutenden deutschsprachigen Bühnen engagiert.

Burghart Klaußner ist Mitglied der Freien Akademie der Künste in Hamburg, welche ihm 2017 die Ehrenplakette für sein künstlerisches Schaffen überreichte. Zudem ist er seit 2010 im Vorstand der Deutschen Filmakademie.

2021 erhielt Burghart Klaußner in Berlin das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

## SENTA BERGER

*Frau Kornmann*

Senta Berger wurde 1941 in Wien als Tochter eines Musikers und Handwerksmeisters und einer Verkäuferin geboren, erhielt Ballettunterricht und besuchte das Max-Reinhardt-Seminar. 1958 war sie jüngstes Ensemblemitglied des Wiener Theaters in der Josefstadt. Mit Klaus Maria Brandauer spielte sie am Wiener Burgtheater in „Tartuffe“ und stand unter anderem auf den Bühnen des Thalia Theaters in Hamburg und des Schillertheaters in Berlin. Zwischen 1974 und 1982 war sie die Buhlschaft im „Jedermann“ bei den Salzburger Festspielen.

Senta Bergers Karriere beim Film begann in Produktionen von Artur Brauner („Der brave Soldat Schwejk“, 1960, „Das Testament des Dr. Mabuse“, 1962) und mit Schauspielern wie O.W. Fischer in „Es muss nicht immer Kaviar sein“ (1961). Die Mitwirkung in den amerikanischen Produktionen „Geheime Wege“ (1961) und „Die Sieger“ (1963) ebnete ihr den Weg nach Hollywood, wo sie zum Weltstar avancierte, auf dem Cover von „Life“ erschien und unter der Regie von Sam Peckinpah („Sierra Charriba“, 1965) und Bond-Regisseur Terence Young „Mohn ist auch eine Blume“ (1966) spielte. Ende der 1960er-Jahre kehrte sie nach Europa zurück und drehte in Italien und Frankreich in verschiedenen Genres.

Nach einem kurzen Gastspiel im Jungen Deutschen Film folgten ab 1986 die erfolgreichen Serien „Die schnelle Gerdi“, „Kir Royal“ und „Dr. Schwarz und Dr. Martin“, die TV-Geschichte schrieben. In TV-Filmen wie „Scharf aufs Leben“ (2000) und „Zimmer mit Frühstück“ (2000) wurde sie zum Modell für Frauen in mittleren Jahren, die einen Aufbruch wagen. Bergers Kriminalrätin Dr. Eva Prohacek war von 2002 bis 2019 in der ZDF-Reihe „Unter Verdacht“ eine der profiliertesten aller Kommissarinnen des deutschen Fernsehens.

Senta Berger hat mit deutschen Stars wie Klaus Kinski, Mario Adorf, Martin Held, Joachim Fuchsberger, Bruno Ganz und Helmut Griem sowie mit internationalen wie Alain Delon („Mit teuflischen Grüßen“, 1967), Kirk Douglas („Der Schatten des Giganten“, 1966), Charlton Heston und Richard Harris („Sierra Charriba“, 1965), James Coburn („Steiner – Das Eiserne Kreuz“, 1976), Dean Martin („Wenn Killer auf der Lauer liegen“, 1967), George Segal („Das Quiller Memorandum – Gefahr aus dem Dunkel“, 1966) und Marcello Mastroianni („Die zwei Leben des Mattia Pascal“, 1985) gearbeitet.

Senta Berger legte mit „Ich habe ja gewusst, dass ich fliegen kann“ (2006) ihre Autobiografie vor. Zu ihren Auszeichnungen zählen Bambi, Romy,

Bundesverdienstkreuz, Berliner Ehrenbär, Grimme-Preis und ein Stern auf dem Boulevard der Stars. 2016 erhielt sie den Ehrenpreis des Bayerischen Filmpreises. Von 2003 bis 2010 war Senta Berger erste Präsidentin der Deutschen Filmakademie.

Seit 1966 ist sie mit dem Arzt, Schauspieler, Drehbuchautor und Regisseur Michael Verhoeven verheiratet, den sie 1963 bei den Dreharbeiten zur Romanze „Jack und Jenny“ kennenlernte und der Regie bei ihren Serien „Die schnelle Gerdi“ und „Lilli Lottofee“ führte. Gemeinsam gründeten sie 1968 die Produktionsgesellschaft Sentana Film. Die Söhne Luca und Simon sind ebenfalls im Filmgeschäft. Unter der Regie ihres Sohnes Simon Verhoeven stand sie in der Hauptrolle der Familienkomödie „Willkommen bei den Hartmanns“ (2016) vor der Kamera.

In den Fernsehfilmen „Martha & Tommy“ (2020) sowie „An seiner Seite“ (2021) war Senta Berger zuletzt zu sehen. Der weisen Lehrerin Madame Hermine lieh sie zudem in dem Animationsfilm „Die Häschenschule – Jagd nach dem goldenen Ei“ (2017) und dessen Fortsetzung „Die Häschenschule – Der große Eierklau“ (2022) ihre Stimme.

Hüseyin Tabak wurde 1981 in Bad Salzuflen als Kind türkischer Gastarbeiter geboren.

2003 beginnt Tabak, erste Erfahrungen an verschiedenen Filmsets zu sammeln und übernimmt vom Set-Praktikanten bis zum Regie-Assistenten zahlreiche Positionen. Mit der Unterstützung von Freunden und Familie drehte er nach Drehschluss selbst Kurzfilme, in denen er seine eigenen Geschichten verwirklichte.

2006 bis 2012 studierte er an der Filmakademie Wien Regie und Drehbuch bei Michael Haneke. Sein erster Kurzfilm „Cheese...“ (2008) wurde zu über 70 internationalen Festivals eingeladen und erhielt 16 Auszeichnungen. Im Rahmen seines Studiums realisierte er zudem seine erste Kinoproduktion. Die Dokumentation über Teilnehmer der Fußball-WM für Obdachlose, Asylwerber und ehemalige Alkohol- sowie Drogenabhängige fand bei Kritikern großen Anklang und erntete viel Lob.

2013 startete in Österreich und Deutschland Hüseyin Tabaks erster Spielfilm „Das Pferd auf dem Balkon“.

Sein Drama „Deine Schönheit ist nichts wert“ (2012) wurde mit dem Türkischen Filmpreis und in der Folge mit Dutzenden internationalen Preisen ausgezeichnet, darunter auch der Studio-Hamburg-Nachwuchspreis in der Kategorie Drehbuch. Im Januar 2014 erhielt es außerdem in fünf Kategorien den Österreichischen Filmpreis, darunter Bester Film, Bestes Drehbuch und Beste Regie.

## HINTER DER KAMERA

### HÜSEYIN TABAK

*Regie*

Sein Dokumentarfilm „Die Legende vom hässlichen König“ (2017) lief auf dem Toronto International Film Festival 2017 und auf den Hofer Filmtagen, wo er den Hofer Dokumentarfilmpreis 2017 gewann.

2020 erzählte Hüseyin Tabak in seinem emotionalen Boxerdrاما „Gypsy Queen“ die Geschichte der mutigen Ali, die als alleinerziehende Mutter für den Unterhalt ihrer Familie sorgen muss. Zusammen mit einem alternden Boxtrainer will sie ihr Talent für die Zukunft ihrer Kinder einsetzen. Für den preisgekrönten Film, der unter anderem beim Österreichischen Filmpreis, Deutschen Filmpreis sowie Günther-Rohrbach-Filmpreis begeisterte, zeichnet Hüseyin Tabak für Regie und Drehbuch verantwortlich.

Zuletzt inszenierte er die Tatort-Episode „Borowski und der Fluch der weißen Möwe“ (2020) sowie die Folge „Der Dorn“ im Rahmen der Anthologie-Serie „Strafe – nach Ferdinand von Schirach“ (2022).

**FLORIAN DAVID FITZ** Siehe Darsteller.  
*Drehbuch*

**DANIEL GOTTSCHALK** Daniel Gottschalk wurde 1972 in Saarbrücken geboren. Er absolvierte seine Ausbildung an der Filmakademie Baden-Württemberg im Fachbereich Kamera und machte sich als Werbefilmer und mit Musikvideos einen Namen.  
*Kamera*

Sein Spielfilmdebüt gab Gottschalk mit Marco Kreuzpaintners „Ganz und gar“ (2003). Für den Regisseur filmte er außerdem „Sommersturm“ (2004), „Trade – Willkommen in Amerika“ (2007), „Krabat“ (2008) und „Coming In“ (2014).

Mit Dennis Gansel entstanden „Die vierte Macht“ (2012) und „Mechanic: Resurrection“ (2016), mit Pepe Danquart „Lauf Junge lauf“ (2013) sowie „Auf der anderen Seite ist das Gras viel grüner“ (2017). Wolfgang Petersen holte ihn für „Vier gegen die Bank“ (2016) hinter die Kamera, Marcus H. Rosenmüller für „Trautmann“ (2019), für Neele Leana Vollmar fotografierte er „Mein Lotta-Leben – Alles Bingo mit Flamingo!“ (2019) und für Karoline Herfurth „Sweethearts“ (2019) und „Wunderschön“ (2022). Alain Gsponers „Wolke unterm Dach“ (2022), der im April 2022 in den Kinos startete, zählt zu seinen aktuellsten Arbeiten.

**DAN MAAG** Dan Maag wurde 1975 in Mettmann geboren und produziert seit Ende der 1990er Spielfilme für das nationale und internationale Kino. In dieser Zeit realisierte er Projekte wie „Dead Fish“ (2005) mit Gary Oldman oder den Hochsee-Thriller „Open Water 2“ (2006). Seit 2012 ist er Geschäftsführer und Produzent der Pantaleon Films GmbH. Unter der Flagge von  
*Produzent & Geschäftsführer*  
*Pantaleon Films*

Pantaleon Films entwickelte Maag die erfolgreichen deutschsprachigen Kinofilme „What a Man“ (2011), „Schlussmacher“ (2013), „Frau Ella“ (2013), „Vaterfreuden“ (2014), „Der Nanny“ (2015), „Highway to Hellas“ (2015), „Der geilste Tag“ (2016), „Hot Dog“ (2018), „Vielmachglas“ (2018), „100 Dinge“ (2018), „Abikalypse“ (2019), „Dem Horizont so nah“ (2019), „Auerhaus“ (2019), „Takeover – Voll vertauscht“ (2020) sowie das englischsprachige Projekt „Résistance – Widerstand“ (2020), in dem Jesse Eisenberg die Hauptrolle übernahm. Jüngst veröffentlichte Filme sind zudem die Buchverfilmung „Generation Beziehungsunfähig“ (2021), die gemeinsame Regiearbeit „Roccas Reise“ (2021) von Frederick Lau und Kida Khodr Ramadan sowie das intensive Familiendrama „Wolke unterm Dach“ (2022) und die Sketch-Komödie „Die Geschichte der Menschheit – leicht gekürzt“ (2022). Mit Pantaleon Films konnte Maag auch den Titel der ersten deutschsprachigen Amazon-Original-Serie umsetzen. „You Are Wanted“ startete im März 2017 auf der Plattform und wurde ein Jahr später mit einer zweiten Staffel fortgesetzt. In der Thriller-Serie gerät Matthias Schweighöfer, der auch als Produzent mitwirkte, als normaler Bürger ins Visier von Hackern, die ihn als Spielball einer weltweiten Verschwörung einsetzen und das Leben seiner Familie bedrohen. Für Netflix realisiert Dan Maag ebenfalls das Prequel „Army of Thieves“ (2021), das die Geschichte des erfolgreichen Horrorstreifens „Army of The Dead“ vertiefte und unter der Regie von Hauptdarsteller Matthias Schweighöfer entstand.

Bevor Daniel Sonnabend mit ersten Werbefilmen für namhafte Unternehmen wie Daimler AG, ARD oder Amazon Prime Video erste Dreh Erfahrungen sammelte, studierte er für einige Semester Jura an der Universität Göttingen. Die Leidenschaft für die Künste führte ihn jedoch erst zum Theater und später ans Filmset.

Seit 2012 zählt er zum Team von Pantaleon Films und arbeitete an Matthias Schweighöfers Filmen „Schlussmacher“ (2013) und „Vaterfreuden“ (2014) sowie Markus Gollers „Frau Ella“ (2013), Aron Lehmanns „Highway to Hellas“ (2015) und „Die letzte Sau“ (2016). 2018 fungierte Daniel Sonnabend erstmals als Produzent für die einfühlsame Coming-of-Age-Komödie „Vielmachglas“ von Florian Ross und Florian David Fitz' dritte Regiearbeit „100 Dinge“. Zudem verantwortete er zusammen mit Dan Maag als Produzentenduo die erfolgreiche Netflix-Serie „Das letzte Wort“ mit Anke Engelke. In Produktion befindet sich derzeit die für 2023 geplante Komödie „Trauzeugen“.

## **DANIEL SONNABEND**

*Produzent Pantaleon Films*